

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1926**

20 (31.10.1926)

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Preis der Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile kostet 15 Goldpfennig.

# ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN AUS UND FÜR BADEN

Begründet von Dr. Robert Volz

Schriftleitung: Dr. Pertz, Karlsruhe

Druck und Verlag: Malsch & Vogel, Karlsruhe

28 1951  
Bezugspreis: 2 RM vierteljährlich

für Mitglieder der badischen ärztlichen Landesvereine, welche von Vereins wegen für sämtliche Mitglieder abonnieren nach besonderer Vereinbarung.

Erscheinen 2mal monatlich

80. Jahrgang.

Karlsruhe, 31. Oktober

1926 — Nr. 20

Neuralgien, Tendovaginitis, Pleuritis adhaesiva

behandelt der Arzt mit

## REUMELLA

(Salicylsäure-Glycerinestercreme)

**hyperämisierend, resorbierend, reizlos**

Specificum gegen alle rheumatischen Erkrankungen — Prob. Lit. gratis

Preis pro Tube Mk. 0.60

Laboratorium REUMELLA, Berlin SO 36

*Schering*

# Veramon

Molekülverbindung Dimethylaminophenyldimethylpyrazolon-Diaethylmalonylharnstoff +  
Dimethylaminophenyldimethylpyrazolon.

Bewährtes Analgetikum mit potenziierter Wirkung

gegen: **Neuralgien**  
**Dysmenorrhoe**  
**Wundschmerz**

Hervorragendes Schmerzprophylaktikum vor operativen Eingriffen!

Originalpackungen: Röhren zu 10 und 20 Tabletten zu je 0,4 g  
Wohlfeile Klinikpackung zu 250 Tabletten zu je 0,4 g

**Veramon ist von allen Krankenkassen Deutschlands zur Verordnung zugelassen!**

Proben und Literatur unter Bezugnahme auf diese Zeitschrift kostenfrei durch:

**Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering.)**  
Berlin N. 39





## Bisuspen

Zur Wismuttherapie der Lues.

Eine **tatsächlich emulsionsartig feine Suspension** von Wismutsublimat in Öl. Kein schwer verteilbares Sediment.  
Nach wenigen Schüttelschlägen gebrauchsfertig. Selbst nach längerem Stehen keine nennenswerte Trennung zwischen Öl und Wismutsalz.  
Diese gleichmäßige Verteilung und die Feinheit des Korns ermöglichen **genaue Dosierung und gleichmäßige langsame Resorption.**  
Injektionen schmerzlos und von geringster Toxizität.  
1 ccm entspricht 0,06 g Bl. / Flaschen zu 15 ccm.  
Klinikpackungen: Flaschen zu 50 und 100 ccm.

### Bisuspen für Kinder

Die gleichen Vorzüge. Klinisch erprobt. Gestattet exakte Dosierung auch minimalster Wismutmengen.  
Zur Behandlung der Lues kleiner Kinder. Enthält 1,2% Bl. — Flaschen zu 12 ccm.

Proben und Literatur für die Herren Aerzte kostenfrei.

Chemische Fabrik von Heyden Aktiengesellschaft, Radebeul-Dresden.

135

## Caseosan

Sterile Kaseinlösung „Heyden“, 5% Kaseingehalt.

Zur parenteralen Proteinkörpertherapie

Subkutan, intrakutan, intramuskulär und intravenös anwendbar bei Gelenkerkrankungen, Hauterkrankungen und Infektionen örtlicher und allgemeiner Natur.  
Caseosan ist, im Gegensatz zur Milch, von ständig gleichmäßiger Zusammensetzung.

Schachteln mit 3 und 10 Ampullen zu 1 ccm,

Schachteln mit 6 Ampullen zu 5 ccm.

Klinikpackungen: Schachteln mit 50 und 100 Ampullen zu 1 und 5 ccm.

Bei den Kassen zugelassen.

## Buccosperin (Dragierte Tabletten)

Extr. Bucco, fol. uvae ursi, Acetylsalicyls., Salol, Hexamethylentetramin, Öl. menth., Camphor monobrom., benzoensaures Papaverin.

**Gonorrhoe und Komplik., Cystitis, Pyelitis, Harngrieß,**  
ferner Adjuvans bei allen anderen **Unterleibsbeschwerden der Frau.**

Harnantiseptisch, diuretisch, krampfstillend, sekretionshemmend, anaphrodisierend,  
Komplikationen verhütend. 3 mal tägl. 1—2 Dragées. KP. (40 Stck.) M. 1,50.

## Ester-Dermasan-Ovula:

**Fluor genitalis, Adnexitis**

KP. (6 Stck.) M. 1,75

**Dieselben mit „Silber“:**

**Gonorrhoe, gonorrh. Adnexitiden, erodierte Portio**

1 Ovulum tief einführen.

KP. (6 Stck.) M. 1,80

Dr. R. Reiss **Rheumasan- und Lenicet-Fabrik** Berlin NW 87/41

Literatur u. Proben



# 5 Millionen Blutkörperchen

mit ihren lebenswichtigen Schutzstoffen enthält nach wissenschaftlicher Feststellung

## 1 Tropfen Eubiose

**EUBIOSE** ist reines Haemoglobin und **wirkt lediglich durch die lebendige Kraft seiner geheimnisvollen Stickstoffverbindungen.** Daher bedeutet es eine völlige Verkennung der Wesensart des Haemoglobin, dasselbe nach seinem Eisengehalt zu bewerten und überhaupt mit Eisenpräparaten zu vergleichen. — **EUBIOSE** ist nicht nur der **natürlichste**, sondern auch der **mächtigste Blutbildner.** —

Als **ARSEN-EUBIOSE** bildet sie ein vorbildliches Hilfsmittel zur **Bekämpfung der Tuberkulose**, das jeder Arzt unbedingt versuchen muss.

**EUBIOSE** wird aus dem frischen Blut gesunder holstein. Rinder nach einem alterprobten Verfahren in hygien. mustergültigen Räumen hergestellt u. genießt seit **25 Jahren** das Vertrauen der deutsch. Aerzte.

**EUBIOSE** ist unbegrenzt haltbar u. wird in 3 Arten: rein (salzig), süß, mit Arsen 0,01% dargestellt.

**EUBIOSE** findet Anwendung bei **Bleichsucht, Blutarmut, Nerven- wie Magenleiden, Zuckerkrankheit, Krebs, Tuberkulose** und **Syphilis** und ist ferner ein **vorzüglicher Milchbildner.**

Der Preis für Eubiose rein und süß beträgt Mk. 3,— und für Arsen-Eubiose Mk. 3,50 die Flasche.

Probeflaschen stehen den Herren Aerzten kostenlos zur Verfügung.

180

**Heinrich Schweitzer, Chemische Fabrik, Kleinflottbek b. Hamburg.**

# ZEITSCHRIFT FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG

ORGAN FÜR PRAKTISCHE MEDIZIN

HERAUSGEGEBEN VON DEM  
ZENTRALKOMITEE FÜR DAS ÄRZTLICHE FORTBILDUNGSWESEN IN PREUSSEN UND DEN IM REICHS-  
AUSSCHUSS ZUSAMMENGESCHLOSSENEN KOMITEES UND VEREINIGUNGEN

Unter ständiger Mitwirkung von  
PROF. DR. F. KRAUS, GEH. MED.-RAT, BERLIN UND PROF. DR. F. MÜLLER, GEH. HOFRAT, MÜNCHEN

SCHRIFTLICHTUNG:  
PROF. DR. C. ADAM, BERLIN NW 6  
Luisenplatz 2-4



VERLAG:  
GUSTAV FISCHER IN JENA

Erscheint monatlich 2 mal.  
Preis (durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten)  
vierteljährlich Rmk 3.60. Die Zustellungs-  
gebühr beträgt für Deutschland, Oesterreich,  
Luxemburg, Memelgebiet 60 Pfg., für das Ausland  
90 Pfg. vierteljährlich

Für Zahlungen an den Verlag:  
Postscheckkonten: Erfurt 986, Zürich VIII  
11055, Haag 73041; Postsparkassenkonten:  
Wien 156780, Budapest 36646, Stock-  
holm 4109. / Tschechoslowakei: Kreditanstalt  
der Deutschen Prag, (und Filialen)

Die Zeitschrift für ärztliche Fortbildung ist

## die Zeitschrift für den praktischen Arzt.

Sie wird ausschließlich unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des praktischen Arztes geleitet. Wer sich kurz, zuverlässig und in praktisch unmittelbar verwertbarer Form über den heutigen Stand der Medizin und ihre Fortschritte unterrichten will, findet in ihr, was er braucht.

Die Zeitschrift für ärztliche Fortbildung vermeidet bewußt die Wiedergabe von experimentellen Arbeiten, deren Wert für den Praktiker, namentlich unter Berücksichtigung der Einschränkungen, welche die Laboratoriumsarbeiten bei uns haben erfahren müssen, nur ein bedingter sein kann. In ihr spiegelt sich vielmehr die moderne Richtung der Medizin wieder, welche die Beobachtung am Krankenbett in den Mittelpunkt des ärztlichen Denkens rückt,

und welche die Erprobung und Ausarbeitung nur solcher Untersuchungsverfahren und therapeutischer Maßnahmen sich angelegen sein läßt, wie sie auch dem praktischen Arzt zur Verfügung stehen.

Die Zeitschrift für ärztliche Fortbildung bringt in Originalartikeln aus der Feder hervorragender Autoren zusammenfassende Aufsätze über den Stand der wissenschaftlichen und praktischen Medizin in einer klaren, für die Nutzenanwendung am

Krankenbett unmittelbar brauchbaren Form. Die Auswahl der Autoren bürgt dafür, daß nur solche Verfahren beschrieben und empfohlen werden, die sich den Verfassern an eigenem großen Material bewährt haben, und durch die sich der Praktiker den Ruf eines auf der Höhe der Wissenschaft stehenden Arztes sichert, ohne befürchten zu müssen, durch unliebsame Ereignisse überrascht zu werden, wie sie bei ungenügend erprobten Mitteln nicht selten sind.

Besondere Aufmerksamkeit wird auf den Referatenteil verwandt. Es werden nur Referate gebracht, die von anerkannten Fachleuten kritisch gesichtet worden sind und die das praktische

Um Sie von den Vorzügen der Zeitschrift zu überzeugen, ist der Verlag bereit, Ihnen die Nummern 22 bis 24 des laufenden Jahrganges unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, wenn Sie den Wunsch dazu auf der beiliegenden Karte äußern.

Wertvolle in knapper für die Praxis verwertbarer Form herausschälen. Von diesen Gesichtspunkten aus bearbeiten die Referenten nicht nur die deutschen, sondern auch die bekanntesten fremdländischen medizinischen Blätter. In dieser Form ersetzt das Referat die Lektüre des Originalartikels.

In besonderen Abschnitten: „Praktische Winke“ und „Die Therapie in der Praxis“ wird unter Aufführung bewährter Rezeptformeln das neuste auf dem Gebiet der Therapie gebracht. „Auswärtige Briefe“ geben einen genauen Aufschluß über aktuelle Fragen der Medizin im Auslande, die heute im Brennpunkte des Interesses stehen, namentlich unter Berücksichtigung der Standesfragen.

Über alle schwebenden Fragen der Sozialen Medizin, über Standesangelegenheiten und ärztliche Rechtskunde wird der Leser schnell und objektiv unterrichtet. Auch die Kenntnis dessen, was in ärztlichen Gesellschaften und auf Kongressen sich auf medizinischem Gebiet ereignet, wird dem Leser in besonderen Abschnitten vermittelt. Ein „Briefkasten“ gibt den Abonnenten Auskunft über sie interessierende Fragen. Neuerungen der Technik und die Neuerscheinungen auf dem Büchermarkte werden in einer besonderen Beilage gebracht.

Ein besonders sorgfältig bearbeitetes Sachregister ermöglicht schnellste Auskunft über auftauchende Fragen.

Eine große Zahl der ärztlichen Rundfunkvorträge, die von namhaften Gelehrten aus ganz Deutschland bestritten werden, erscheinen hier im Druck und werden so auch den Ärzten zugänglich gemacht, die nicht im Besitz geeigneter Empfangsapparate sind.

### Dem Facharzt

bietet die Zeitschrift die günstigste Gelegenheit, sich ohne großen Zeitaufwand über die Fortschritte auf dem Gebiete der Allgemeinmedizin und der Grenzgebiete seines Spezialfaches zu unterrichten.

### Bei sehr niedrigem Preise

bietet die „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung“ also alles, was der Arzt in den großen Wochenschriften sucht.

## Auswahl interessanter Beiträge aus Jahrgang 1923, 1924, 1925, 1926

### I. Zusammenfassende Aufsätze über den heutigen Stand der Medizin und sonstige Abhandlungen.

- Die Verhütung und Behandlung neurogener Kontraktionen. Von Prof. Dr. Biesalski, Berlin-Dahlem. Mit 16 Abb. ('23: 1)
- Ueber Fachausdrücke in Bakteriologie und Serologie. Von Dr. Fritz v. Gutfeld, Berlin ('23: 3, 4)
- Differentialdiagnose der Bauchschmerzen. Von Geh. San.-Rat Prof. Dr. L. Kuttner, Berlin ('23: 5)
- Die Differentialdiagnose der Hypertonie. Von Prof. Dr. L. Lichtwitz, Altona ('23: 6)
- Willenstherapie und Psychoanalyse. Von Dr. Fritz Mohr, Koblenz ('23: 8)
- Ueber die Diagnose der Herzfunktion. Von Prof. Dr. A. Weber, Naheim ('23: 10)
- Die Differentialdiagnose des Kopfschmerzes. Von Prof. Dr. R. Henneberg, Berlin ('23: 11)
- Die Fäzesuntersuchungen für den Gebrauch der Praxis. Von Dr. Schmidt, leit. Arzt, Oberhausen/Rhld. ('23: 13)
- Ueber die Auswahl von Digitalispräparaten. Von Prof. Dr. Ernst Romberg, München ('23: 14)
- Untersuchung und Behandlung Ohrenkranker durch den praktischen Arzt. Von Prof. Dr. Fritz-Großmann, Berlin ('23: 14)
- Differentialdiagnose der Kreuzschmerzen bei Frauen. Von Geh.-Rat Prof. Dr. Paul Straßmann, Berlin ('23: 15)
- Psychotherapie und Gynäkologie. Von Prof. Dr. W. Liepmann, Berlin ('23: 17)
- Gefahren u. Fehler bei der Einleitung und Behandlung des künstl. Abortus. Von Dr. Stephan Westmann, Berlin ('23: 19)
- Was ist Abhärtung? Auf welchem Wege und mit welchen Mitteln wird sie erreicht? Von Dr. G. Hauffe, Berlin ('23: 20)
- Ueber die Schädigungen durch Tabakrauchen. Von Prof. Dr. Fürbringer, Berlin. ('23: 23)
- Plötzliche Todesfälle. Von Prof. Dr. S. Schönberg, Basel ('23: 24)
- Die Behandlung der Furunkel und Karbunkel. Von Assistenzarzt Dr. Willy Horn, Essen ('23: 24)
- Die verschiedenen Formen der Diurese und ihre therapeutische Verwendung. Von Prof. Dr. Schlayer, Berlin ('24: 1)
- Neuere Anschauungen in der Entstehung und Klinik der Gallensteinerkrankungen. Von Prof. Dr. Gust. Singer, Wien ('24: 1)
- Probleme der Kolitistherapie. Von Geh. Rat Prof. Dr. H. Strauß, Berlin ('24: 2)
- Fortschritte der neurologischen Diagnostik und Therapie. Von Prof. Dr. Paul Schuster, Berlin. ('24: 3)
- Die Therapie der Nierenkrankheiten. Von Professor Dr. W. Nonnenbruch, Würzburg. ('24: 4, 5)
- Ueber alte und neue Abführmittel. Von Professor Dr. Fr. Penzoldt, Erlangen. ('24: 5)
- Ueber die physiologischen Grundlagen der Hydrotherapie. Von Prof. Dr. M. Matthes, Königsberg i. Pr. ('24: 6)
- Die Therapie der Syphilis. (Die Indikationen der Quecksilber-, Salvarsan- und Wismut-Therapie.) Von Prof. Dr. Jul. Citron, Berlin. ('24: 7)
- Die dringliche Chirurgie des praktischen Arztes. Von Prof. Dr. Erich Sonntag, Leipzig. ('24: 8, 14, 15 u. '25: 4 u. '26: 3, 4, 5, 6, 8, 11, 12, 14, 15, . . .)
- Ueber die Atherosklerose der Bauchgefäße. Von Prof. Dr. Karl Walko, Prag. ('24: 12)
- Ueber Ikterus im Frühstadium der Syphilis. Von Geh. Rat Prof. Dr. A. Buschke, Berlin. ('24: 14)

Unterzeichneter bestellt:

# 1 Zeitschrift für ärztliche Fortbildung

Herausgegeben von Prof. Dr. C. Adam in Berlin / Verlag von Gustav Fischer in Jena

1926 / Nr. 22, 23, 24 (November und Dezember)

zur Probe kostenfrei (laut Angebot)

Ort und Tag:  
Wohnung:

Name  
(Stempel)

Bitte recht deutliche Schrift!

## Mitglieder des Deutschen Ärzte-Vereins-Bundes

erhalten die „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung“  
zum Vorzugspreis von vierteljährlich Mk 3.10  
(portofrei). Zur Bestellung ist für diesen Fall nur die  
anhängende Bestellkarte zu benutzen.

Der Preis für Nichtmitglieder beträgt vierteljährlich  
Mk. 4.20 (portofrei)

Jena

Gustav Fischer  
Verlagsbuchhandlung

Unterzeichneter bestellt als Mitglied des D. Ae.-V.-B.:

## Zeitschrift für ärztliche Fortbildung. 24. Jahrg. 1927.

Herausgegeben von Prof. Dr. C. Adam in Berlin  
Verlag von Gustav Fischer in Jena / Postcheckkonto Erfurt 986

- \*) ..... 1. Vierteljahr (Januar, Februar, März = Nr. 1 bis 6)  
Vorzugspreis (einschließlich 40 Pf. für Überweisung) Rmk 3.10
- \*) ..... 2. Vierteljahr und folgende bis zur Abbestellung

Mk ..... für das ..... Vierteljahr

habe ich gleichzeitig auf Postcheckkonto Erfurt 986 überwiesen —  
bitte ich nachzunehmen.

Ort und Tag:  
Wohnung:

Name  
(Stempel)

\*) Nichtgewünschtes durchstreichen. Für bisherige Bezüher ist nochmalige Bestellung nicht erforderlich.  
Bitte recht deutliche Schrift!

In den nächsten Nummern erscheinen:

- Blutuntersuchung und Konstitutionsergründung. Von Geh.-Rat Prof. Dr. Sellheim-Halle.  
Moderne Ernährungsprobleme. Von Prof. Dr. Stepp-Jena.  
Hauterkrankungen und innere Medizin. Von Prof. Buschke und Dr. Gumpert, Berlin.  
Der Indikationsbereich der Höhensonne. Von Geh. Rat Dr. Bach-Bad Elster.

Den weiteren Inhalt der Zeitschrift bilden folgende Abteilungen:

II. Aus Wissenschaft und Praxis (Referate).

In diesem Abschnitt werden regelmäßig in jeder Nummer *Referate* aus dem Gebiete der inneren Medizin (Geh. Rat Prof. Dr. Rosin, Prof. Dr. Zuelzer und Prof. Dr. Rosenow) sowie der Chirurgie (Dr. E. Hayward) gebracht. Weiter zählt die Zeitschrift f. ärztl. Fortbildung zu ihren ständigen Referenten u. a. Geh. Rat Prof. Dr. A. Kuttner (Hals- und Nasenleiden), San.-Rat Dr. Ledermann (Hautkrankheiten und Syphills), Geh. Rat Prof. Dr. Finkelstein (Kinderkrankheiten), Geh. Rat Prof. Dr. L. Kuttner (Magen-, Darm- und Verdauungskrankheiten), San.-Rat Dr. Abel (Frauenkrankheiten), Prof. Dr. Gocht (Orthopädie), Dr. Christeller (Pathologische Anatomie), Prof. Dr. Bruck (Ohrenkrankheiten), Dr. Portner (Harnleiden).

III. Ärztliches Fortbildungswesen.

Ueber das ärztliche Fortbildungswesen in Rußland. ('25: 20)  
Rundfunk und ärztliche Fortbildung. Von Prof. Dr. C. Adam und Dr. Leo Jacobsohn. ('25: 5, 9 u. 15)

IV. Soziale Medizin/Ärztliche Rechtskunde/  
Versicherungsmedizin/Aus Grenzgebieten.

Versuche am lebenden Körper des zum Tode Verurteilten. Von Senatspräsident Friedr. Leonhard, Berlin. ('25: 23)  
Die Psychologie des Traumes. Von Prof. Dr. J. H. Schultz, Berlin ('24: 5)  
Ueber Giftmorde. Von Prof. Dr. G. Joachimoglu, Berlin ('24: 5)  
Ueber das Krankenversicherungswesen in England. Von Dr. Max Berg, Berlin-London ('24: 19-22)  
Auszug der wichtigsten Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung u. d. Angestelltenversicherung. Von Geh. San.-Rat Dr. Mugdan †, Berlin ('25: 3)  
Die Unfruchtbarmachung Geisteskranker, Schwachsinniger und Verbrecher aus Anlage. Von Geh. Reg.-Rat Dr. med. F. A. Weber, Dresden. ('25: 5)  
Anthroposophie und Medizin. Von Prof. Dr. Hans Leisegang, Leipzig. ('25: 9)  
Psychologie des Massenmörders. Von Dr. Friedrich Leppmann, Berlin. ('25: 11 u. 12)  
Ärztliche Eingriffe und Strafrechtsreform. Von Dr. Niedermeyer, Schönberg (O.-L.). ('25: 15)

V. Ärztliche Standesangelegenheiten.

Sportärztliche Beratung. Von Dr. Deppe Dresden ('23: 6)  
Praktische Ärzte und Fachärzte. Von Dr. Jak. Meyer, Lübeck ('23: 19)  
Niederlassungsmöglichkeiten im Ausland. Unter Benutzung amtlichen Materials. ('26: 8. 9. 15)

VI. Amtlich/Auswärtige Briefe/  
Reichsgerichtsentscheidungen/Geschichte der  
Medizin/Krankenpflegewesen/Aus ausländischen  
Zeitungen/Für unsere jungen Kollegen.

Kurpfuserelei und ärztliches Sektierertum. Wesen und Kritik ihrer Behandlungsmethoden. Von Prof. Dr. Ed. Müller, Marburg ('23: 16, 17, 18) ('25: 13) ('26: 1/3)  
Entwicklung der Chirurgie der letzten 20 Jahre. Von Geh. Med.-Rat Prof. Dr. F. Sauerbruch, München ('24: 3-4)  
Münchener Briefe. IX, X, XI, XII. Von Prof. Dr. Kerschens- steiner. ('23: 7, 20 und '24: 4)  
Briefe aus Schweden, Ungarn, New York, Belgrad, London, Wien, Portugal, Griechenland, China, Spanien  
Reiseeindrücke über die medizinischen Verhältnisse in Brasilien. Von Prof. Dr. Fritz Munk ('23: 14)  
Bismarek und die Ärzte. Von Gen.-Oberarzt Dr. Neu- mann, Naumburg a. S. ('24: 3)  
Bernhard Naunyns Gedanken, Erinnerungen und Meinungen. Von Dr. B. Laquer, Wiesbaden. ('25: 16)  
Ärztliche Probleme in der modernen Dichtkunst. Von Dr. Loewy-Hattendorf, Berlin-Steglitz. ('25: 19)

VII. Kongresse/Aus ärztlichen Gesellschaften/  
Wissenschaftliche Sammelberichte.

Der Abschnitt

VIII. Praktische Winke

gibt regelmäßig praktische Neuerungen auf dem gesamten Gebiete der Medizin wieder.

IX. Die Therapie in der Praxis

gibt unter besonderer Berücksichtigung bewährter Rezept- formeln das Neueste auf therapeutischem Gebiet.

X. Tagesgeschichte/Briefkasten.

Monatlich einmal erscheint ferner eine besondere Beilage:

„Medizinisch-technische Mitteilungen“ und „Neueste Literatur“.

Alleinige Anzeigenannahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Preis der Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile kostet 15 Goldpfennig.

# ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN AUS UND FÜR BADEN

Begründet von Dr. Robert Volz

Schriftleitung: Dr. Pertz, Karlsruhe

Druck und Verlag: Malsch & Vogel, Karlsruhe

Bezugspreis: 2 RM vierteljährlich für Mitglieder der badischen ärztlichen Landesvereine, welche von Vereins wegen für sämtliche Mitglieder abonnieren nach besonderer Vereinbarung.  
Erscheinen 2mal monatlich

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.

Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

80. Jahrgang.

Karlsruhe, 31. Oktober

1926 — Nr. 20

Inhalt: Ausserordentliche Hauptversammlung der Aerztl. Landeszentrale; Einziehung von Sera; Kraftfahrervereinigung Deutscher Aerzte des Gau's XII; Fortbildungsvorträge zu Seckach; Verband der Krankenhausärzte Badens; Jahresversammlung der Vereinigung bad. Schul- und Fürsorgeärzte; Deutsche Krankenversicherungs-A.G.; Dr. Joh. Peter Hebel; Beitragsklassen bei der Reichsbahnbeamten-Krankenversicherung (RKV.); Polizeiliche Warnung; Gesundheitspflege im mittelalterlichen Basel; Bücherbesprechungen; Vereine: Karlsruhe.

Unsere Geschäftsräume befinden sich von jetzt ab in

**L 15, 1**  
(Bahnhofsplatz) Mannheim  
Telefon Nr. 215 81

**Aerztl. Landeszentrale für Baden e. V.**  
**Versorgungskasse für badische Aerzte**  
**Badische Aerztekammer**  
**Gesellschaft der Aerzte in Mannheim e. V.**

Die Räume des

**Vertrags- und Zulassungs-Ausschusses**

Vorsitzender: Direktor Dr. Döpfner

befinden sich jetzt in

**Karlsruhe i. B., Herrenstrasse 45a**  
(früher Großh. Palais)

Wegen mündlicher Rücksprache mit dem Herrn Vorsitzenden ist **unbedingt** einige Tage vorher schriftlich oder telefonisch anzufragen.  
Telefon 441.

Aerztliche Landeszentrale für Baden.

Ausserordentliche Hauptversammlung

am Sonntag, den 7. November 1926, vorm. 9 Uhr  
in Heidelberg, Stadthalle (Ball- und Lesesaal,  
Seiteneingang 4).

Tagesordnung:

1. Standespolitische Fragen (Dr. Cahen).
2. Die Mittelstandskassen (Dr. Mampell).
3. Die Bahnarztfrage (Dr. Cahen).
4. Bekämpfung der Kurpfuscherei (Nervenarzt Dr. Clauss-Mannheim).
5. Verschiedenes.

Am Samstag, den 6. November, abends 8 Uhr findet im „Schwarzen Schiff“ in Heidelberg (an der sog. „Neuen Brücke“ im Neuenheimer Stadtteil) mit den Heidelberger Kollegen zusammen ein zwangloser Bierabend statt. Gelegenheit zum Abendessen.

Sonntag Nachmittag nach Schluss der Hauptversammlung gemeinsames Mittagessen in der Stadthalle.

Anfragen wegen Unterkunft in Heidelberg bittet man an die Geschäftsstelle des Aerztevereins Heidelberg, z. H. des Herrn Dr. Elsasser, Plöck 2, Heidelberg, richten zu wollen.

Aerztliche Landeszentrale für Baden.

Dr. Mampell. Dr. Cahen.

Ministerium des Innern.

Die Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern 2608 bis 2630 aus den Höchster Farbwerken, 629 bis 649 aus den Behringwerken in Marburg a. L., 326 bis 329 aus dem sächsischen Serumwerk in Dresden, 278 aus der chemischen Fabrik a. A. vorm. E. Schering in Berlin, 397 und 398 aus der chemischen Fabrik E. Merck in Darmstadt und 8 bis 10 aus dem pharm. Institut L. W. Gans in Oberursel a. T.; die Tetanus-Sera mit den Kontrollnummern 2186 bis 2229 aus den Höchster Farbwerken in Höchst a. M., 1439



bis 1456 aus den Behringwerken in Marburg a. L., 469 bis 475 aus dem sächsischen Serumwerk in Dresden, 10 aus dem pharm. Institut L. W. Ganz in Oberursel a. T. und 24 aus dem Seruminstitut Bram in Oelzschau; die Meningokokken-Sera mit den Kontrollnummern 27 bis 30 aus den Behringwerken in Marburg, 3 und 4 aus dem Seruminstitut Bram in Oelzschau, 3 aus dem pharmaz. Institut L. W. Ganz in Oberursel a. T. und 10 aus dem sächsischen Serumwerk in Dresden, sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Anlässlich der Versammlung der Aerztl. Landeszentrale für Baden findet am Samstag, den 6. Nov., 8 Uhr e. t. im Hotel zum Bayer. Hof am Bahnhof in Heidelberg eine kurze Besprechung der Mitglieder der **Kraftfahrervereinigung Deutscher Aerzte des Gau's XII** statt, zu der ich die Kollegen freundlichst einlade.

Waldshut, 23. Okt. 1926.

Dr. Frey.

### Fortbildungsvorträge zu Seckach

im Gasthaus „zum Lamm“ 4 Uhr e. t. nachmittags.

1. Samstag, den 13. Nov. 1926:  
Prof. Kummel: Was muss der Arzt über Diagnose und Therapie der Erkrankungen des Mittelohres wissen.
2. Samstag, den 4. Dez. 1926:  
Privatdozent Dr. Schulte-Rhonhof über Fluorbehandlung.
3. Samstag, den 15. Jan. 1927:  
Prof. Thannhauser über neuere Arzneimittel.
4. Samstag, den 5. Febr. 1927:  
Prof. Moro: Die häufigsten Fehler der Säuglingsernährung.

I. A.: Dr. Link.

### Verband der Krankenhausärzte Badens.

Es wird gebeten, die Jahresbeiträge vorerst nicht nach Köln einzusenden.

Der Vorstand.

### Einladung zu der Jahresversammlung der Vereinigung bad. Schul- und Fürsorgeärzte

am Sonntag, den 14. November 1926 in Baden-Baden im Saale des Restaurants „Krokodil“.

#### Tagesordnung:

Vormittags 11 1/4 Uhr:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Schulärztl. Berichterstattung auf Grund der neuen Richtlinien. Berichterstatter: Med.-Rat Dr. Stephani-Mannheim.
3. Aussprache.

Nachmittags 1 Uhr:

Gemeinsames Mittagessen im Restaurant „Krokodil“. Trockenes Gedeck 2.— RM.

Nachmittags 2 1/2 Uhr:

1. Verhältnis der kommunalen Wohlfahrtspflege zur Sozialversicherung (zur kommenden Erörterung dieses Themas in Städtetag und Reichstag) und Stellungnahme zum Beschluss des deutschen Aertztetages über

die Abgrenzung der fürsorgeärztl. Tätigkeit. Berichterstatter: Stadtschularzt Dr. Lussheimer-Mannheim.

2. Aussprache.
3. Verschiedenes.

Der Vorsitzende:

Med.-Rat Dr. Stephani.

Von Berlin wird für eine neue Mittelstandskasse: **Deutsche Krankenversicherungs-A.G.** lebhaft Propaganda getrieben. In den versandten Rundschreiben findet sich regelmässig unter dem Namen der neuen Kasse der Zusatz „gegründet von deutschen Aerzten“. Es scheint richtig, dass ein paar deutsche Aerzte an dieser Gründung ein Interesse nehmen. Es ist aber bereits im Aerztlichen Vereinsblatt 1926 Nr. 1391 darauf hingewiesen worden, dass „die organisierte Aerzteschaft diesem Unternehmen völlig fernsteht, und natürlich keinerlei Verantwortung für seine Gründung und Geschäftsführung übernehmen kann“.

Es liegt Veranlassung vor, die deutschen Aerzte von neuem auf diese Tatsache aufmerksam zu machen.

### Dr. Joh. Peter Hebel.

Dem alemannischen Dichter und dem ersten Prälaten der badischen Landeskirche, dessen man in diesen Wochen allüberall in Baden gedenkt, da er vor 100 Jahren heimging, dürfen wir wohl in diesen Blättern auch ein Kränzlein winden. Er ist zwar kein College von uns, er war Dr. theologiae honoris causa, aber er hätte auch unsern Doktorhut verdient, denn er hat durch seine lustigen und doch weisheitsvollen Kalendergeschichten und durch seine alemannischen Gedichte, aus denen überall sein gesunder Humor und sein unerschütterliches Gottvertrauen herausleuchten wie Veilchen aus dem Boden nach den ersten Frühlingssonnenstrahlen, manches wunde Herz und manches kranke Gemüt wieder gesund gemacht.

Es hätte übrigens nicht viel gefehlt, so wäre er Arzt geworden und ich bin gewiss, er hätte das Zeug dazu gehabt; hatte er doch ein so warmes Herz und eine linde Hand für alle Leiden und Schmerzen der Menschen. Als er als Praeceptoratsvikar 1783—91 in Lörrach wohnte, glaubte er sich bei der Kirchen- und Schulbehörde in Karlsruhe ganz vergessen und hoffte auf Beförderung und Erhöhung des Gehaltes. Als Jahr um Jahr verging ohne Aenderung seiner Stellung, besann er sich stark, ob er nicht noch Medizin studieren und nach Amerika auswandern solle. Aber seine guten Freunde, die Protenser, und seine liebe Gustave Fecht setzten ihm den Kopf zurecht und hielten ihn zurück.

Nicht nur als ein grosser Botaniker war er mit vielen ausgezeichneten Aerzten gut bekannt, er suchte sich auch sonst seine Freunde aus unserm Stande. So verkehrte er oft und gern beim Kreisphysikus Dr. Ludwig in Kork und wies in seinen uns noch erhaltenen Briefen an Gustave Fecht (herausgegeben von Zentner) seine Freundin nicht selten an, den oder jenen Arzt zu befragen und sich von ihm ins Bad schicken zu lassen (damit er sie dort so halbheimlich besuchen könne!) Dabei nennt er mehrfach einen Dr. Lingeisen; es war dies mein Urgrossvater, ein sehr tüchtiger Arzt in Riehen bei Basel, den Hebel von Lörrach aus kennen und schätzen gelernt hatte. Wie sehr diese zwei Männer sich zugetan waren und freundschaftlich miteinander verkehrten, habe ich in meinem Büchlein „Vom

Von den meisten Krankenkassen zugelassen!

# Targesin



(colloidale complexe Diacetyltanninsilbereiweißverbindung) : D. R. P. angemeldet

## das hochwirksame, reizlose **Antigonorrhöikum, Antiphlogistikum u. Antisuppurativum**

Gestelgter therapeutischer Effekt infolge biologischer Aktivierung der Silberwirkung durch die colloidale gefäßerengende Tanninkomponente.

### Pharmakologisches:

Mit Eiweiß und Kochsalz keine Fällung, daher keine Aetzwirkung.  
Targesin übt eine ausgeprägte gefäßerengende Wirkung aus.

### Vorzüge des Targesin:

1. Experimentell und klinisch durch Endoskopie nachgewiesene Fixierung und Speicherung des Targesin in der Schleimhaut. Eindringen in die Littreschen Drüsen.
2. Auffallend schnelle Sekretionsbeschränkung.
3. Absolut schmerz- und reizlos, daher Verhütung von Komplikationen.
4. Stark gonokokkentötend.
5. Ausgeprägte antiphlogistische und Tiefenwirkung.
6. Sehr leicht und vollkommen klar in gewöhnlichem Wasser löslich und haltbar.

### Indikationen:

#### I. In der Venerologie und Urologie.

Bei allen Stadien der Gonorrhoe und auch bei bestehenden Komplikationen verwendbar. Wegen der Reizlosigkeit zu Arbortivkuren besonders geeignet.

#### Dosierung:

Männliche akute und chron. *Gonorrhoe*: 1–5%,  
Urethritis post. und *Cystitis*: 0,2–1% für Blasenspülungen,  
1–5% für Instillationen nach Guyon.  
*Arbortivkuren*: 5–10%.  
Weibliche *Gonorrhoe*: Urethra: 5–10%, *Cervix*: mit 10–15%iger  
Lösung getränkte Tampons.

#### II. In der Ophthalmologie.

Eitrige Bindehaut-, Hornhaut- und Lidrandentzündungen: 5%, in Lösung  
und als Targesin-Eucerin-Salbe.

#### III. In der Rhino-Laryngologie.

Chron. *Rhinitis*: Pinselung: 2–5–10%. *Kieferhöhlenempyem*: Zur Spülung  
oder als Dauerfüllung nach Spülung: 2–3%. *Pharyngitis*: Pinselung: 2–3–5%.

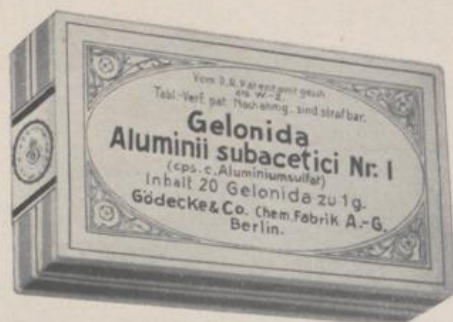
#### IV. In der Chirurgie.

Bei granulierenden Wunden und Unterschenkelgeschwüren: 5% Targesin-Eucerin-  
Salbe.

#### V. In der Dermatologie:

Subacutes, chronisches und intertriginöses Ekzem. Pyodermie. Impetigo contagiosa.  
Unterschenkelgeschwüre. Pinselung 2–5%. 2% Targesin-Zinktrockenpinselung.  
5% Targesin-Zinkpaste. 5% Targesin-Eucerin-Salbe.

Von den meisten Krankenkassen zugelassen!



## Gelonida Aluminium subacetici Nr. I

(basisches Aluminiumacetat mit ca. 10<sup>0</sup>/o Aluminiumsulfat)

das bekannte völlig ungiftige Präparat gegen

# Oxyuriasis

Seit 15 Jahren als  
zuverlässiges Wurmmittel  
eingeführt.

Originalschachtel mit 20 Stück zu 0,5 und 1,0; Klinikpackung zu 500 Stück.

Genaue Beachtung unserer, jeder Schachtel beigelegten, Gebrauchsanweisung, zwecks Erzielung einer zuverlässigen Wirkung, erforderlich.



## Gelonida Aluminium subacetici Nr. II

(basisches Aluminiumacetat)

### Darmdesinfizienz- und -adstringens

bei allen infektiösen und ulcerösen Darmkrankheiten,

Entzündungen der Gallenwege,  
Hautkrankheiten enterogener Art

Originalschachtel mit 20 Stück zu 0,5 und 1,0,  
Klinikpackung zu 500 Stück.

Von den meisten Krankenkassen zugelassen!



## Zur Behandlung der Herzneurosen

(„Herzschmerzen“, alle Formen der Gefäßkrämpfe,  
Herzmuskelstörungen):

# Corydalon

fast spezifisch wirkendes Kombinationspräparat  
nach Prof. Dr. G. Treupel

(Extr. Belladonn. 0,01, Phenacetin 0,3, Coffein - Natriumbenz. 0,2;  
Gehalt an Coffein = 0,09)

**Dauerwirkung ohne unerwünschte  
Nebenwirkungen – schmerzstillend,  
krampflösend und gefäßerweiternd.**

Bei Coronarsklerose mit 3× täglich 1 Tablette beginnen, dann  
3× täglich 2 Tabletten so lange, bis die Krampfbereitschaft dauernd  
beseitigt ist. In sonstigen Fällen wird gewöhnlich 3× täglich 1 Tablette  
ausreichen. Bei Erregungszuständen, die mit Schlaflosigkeit einher-  
gehen, lasse man, wegen der Coffeinkomponente, die letzte Tagesdosis  
mehrere Stunden vor dem Schlafengehen nehmen.

Rp.: 20 Tabletten zu 0,5

Von den meisten Krankenkassen zugelassen!



Bei allen Erkältungskrankheiten,  
Neuralgien, Pneumonie, Grippe, Dysmenorrhoe,  
und postoperativen Schmerzen:

## **Gelonida antineuralgica**

Kombinationspräparat mit potenziierter Wirkung nach der  
Professor Treupel'schen Theorie

(Cod. ph. 0,01, Phenac.-Acetylsalic. aa 0,25 pro Tablette)

Rp.: 1 Originalschachtel zu 10 oder 20 Stück,  
Klinikpackung zu 100 Stück.



## **Gelonida stomachica**

Extr. Belladon. 0,01, Bism. subnitric. 0,2, Magn. ust. 0,6. Jede Tablette ist in der Mitte eingekerbt, sodaß sie auch geteilt verabreicht werden kann. Die Dosierung ist gewöhnlich: 3-5 x täglich 1 Tablette nach dem Essen. In schweren Fällen zwei Tabletten. Durch die Kerbung der Tablette lassen sich die Dosen variieren.

Rp.: Originalpackung Gelonida stomachica (20 Tabletten), Klinikpackung 250 Stück.

**Anwendungsgebiet:** Ulcus ventriculi und duodeni, Hyperacidität, Hypersecretion, Gastritis chronica acida (Magenschmerzen, Magenkrämpfe, Sodbrennen, saures Aufstoßen, Erbrechen). Darmkoliken und alle diejenigen Affektionen des Magen-Darmkanals, bei den Belladonna oder Atropin im Gebrauch sind (Cardiospasmen, Pylorospasmen).

**GÖDECKE & CO, Chemische Fabrik, Akt.-Ges.**  
**BERLIN - CHARLOTTENBURG.**

<p><b>Tricalcol</b></p> <p>Kolloides Kalk-Eiweiss-Phosphat <b>Kalk u. Phosphat</b> anreichernd</p>	<p><b>Triphan</b></p> <p>Phenyleinchonins. Strontium gegen <b>Gicht, Ischias, Rheuma,</b> Gefässkrankheiten</p>	<p><b>Jod- Metaferrin</b></p> <p>Jod-Eiweiss-Eisen gegen <b>Arteriosclerose, Scrophulose, Emphysem</b></p>
<p>Proben und Literatur von <b>Dr. Ernst Laves, Hannover</b></p>		

**Hämatopan** enthält sämtliche Bestandteile zum Aufbau des Hämoglobins!

Prof. Dr. Schultz: Jeder Bestandteil des Blutes, das Calcium, das Natrium, das Silicium ist ebenso wichtig wie das Eisen!

**Hämatopan ist der vollkommenste Blutbildner!**

Vitaminreich! — Lipoidhaltig!

==== Von vielen Krankenkassen zugelassen. ====

**Dr. A. WOLFF, Nahrungsmittelwerk, BIELEFELD**

**Leukoplast**

das beste  
Kautschuk-Heftpflaster

**P. Beiersdorf & Co. A.-G., Hamburg**

Peterli zum Praelaten\* (Kap. 4: Ein Oktober- und Neujahrstag) (Verlag E. Salzer, Heilbronn) zu schildern versucht.

So ist's auch kein Wunder, dass, als Hebel im September 1826 in Schwetzingen bedenklich an einem Darmleiden darniederlag, Arzt um Arzt sich um ihn bemühte und zu retten oder doch ihm die Schmerzen zu lindern suchte. Erst behandelte ihn Amtsphysikus Dr. Griesselich von Schwetzingen; dann kam schnell von Karlsruhe her sein Hausarzt Geh. Rat Dr. Seubert und schliesslich Dr. Renner von Mannheim. Aber der geduldige Patient, der seinen Arzt darüber zu trösten versuchte, dass er ihm nicht besser helfen könne, und ihm das Sprüchlein sagte:

Non est in medico semper releverur ut aeger;

Interdum docta plus valet arte malum,

er erlag der qualvollen Krankheit am 22. September 1826 Morgens 1/2 4 Uhr. Die am Nachmittag vorgenommene Sektion ergab eine chronische krankhafte Verbildung in den Eingeweiden.

Wie wärs, wenn wir badischen Aerzte Hebel zu Ehren etliche Monate lang seine Gedichte, sein Schatzkästlein und etwa eine Biographie über ihn im Wartezimmer auflegten? Vielleicht, was wir mit Arznei und Instrumenten nicht vermögen, vermag bei kranken und schmerzreichen Leuten Hebel zu bewirken, nicht als Dr. med., sondern als Dr. theol. und vor allem als Dr. erbarmender Liebe und des Heimwehs, aus dem heraus er alle seine Lieder schrieb:

O's Haimweh überchunnt en; o Haimweh,  
süsse Schmärrz!

Un's Haimweh macht en grüne un trifft en  
tief ins Härz.

Un us der Haimwehwunde e Liederbrünli fliesst,  
Wie d' Wyse us de Felse, vom helle Dag begriesst.

Kork, Dr. H. Vortisch.

### Die Beitragsklassen bei der Reichsbahnbeamten-Krankenversorgung (RKV.).

In der letzthin von unserer Landeszentrale ausgegebenen Aufstellung über die Mitglieder der RKV. sind dieselben nach Besoldungsgruppen zusammengestellt. Für die Höhe der zur RKV. zu leistenden Beiträge gilt die Bestimmung, dass zur Beitragsklasse 1 die Besoldungsgruppen I—IV, zur Beitragsklasse 2 die Besoldungsgruppen V und VI, zur Beitragsklasse 3 die Besoldungsgruppen VII—IX, zur Beitragsklasse 4 die Besoldungsgruppen X—XII zählen. Nach diesen Beitragsklassen richtet sich die Höhe der Arztgebühren, von denen 80 % von der RKV. den Mitgliedern vergütet werden. Bei Aufstellung der Rechnungen ist es daher notwendig, die Dienststellung des Beamten zu berücksichtigen und die dazu gehörige Beitragsklasse zu kennen. Zur mühelosen Auffindung dieser Dienststellung und der Beitragsklasse dient folgende Aufstellung, die die Dienststellung nach Buchstabenfolge enthält; hinter der Dienststellung findet sich die Besoldungsgruppe als römische Zahl in Klammern; die Beitragsklasse als arabische Zahl. So ist die Auffindung wesentlich erleichtert.

	Beitragsklasse
Amtsgehilfe (II)	1
— obergelife (III)	1
Bahnhofsaufseher (IV)	1
— gelilfe (II)	1
— inspektor (VIII)	3
— meister (V)	2
— oberinspektor (IX)	3

	Beitragsklasse
Bahnhofsvorsteher (VI)	2
Bahnmeister (VI)	2
— steigschaffner (III)	1
— — overschaffner (IV)	1
— wärter (II)	1
Betriebswerkführer (V)	2
— — meister (VI)	2
— — vorsteher (VII)	3
Botenmeister (IV)	1
Drucker (III)	1
Eisenbahnassistent (V)	2
— — , techn (V)	2
— — bauinspektor (VIII)	3
— — oberinspektor (IX)	3
— — betriebsassistent (IV)	1
— — inspektor (VIII)	3
— — , techn. (VIII)	3
— — oberinspektor (IX)	3
— — , techn. (IX)	3
— — obersekretär (VII)	3
— — , techn. (VII)	3
— — sekretär (VI)	2
Funker (IV)	1
Gaswerksinspektor (VIII)	3
— oberinspektor (IX)	3
Güterinspektor (VIII)	3
— oberinspektor (IX)	3
— vorsteher (VI)	2
Hauptpförtner (IV)	1
Hausinspektor (IV)	1
— meister (III)	1
— wart (II)	1
Kanzleiobersekretär (VI)	2
— sekretär (V)	2
— vorsteher (VII)	3
Kasseninspektor (VIII)	3
— oberinspektor (IX)	3
— vorsteher (VI)	2
Kraftfabrer (IV)	1
Lademeister (V)	2
— schaffner (III)	1
Landmesser (VIII)	3
Leitungsaufseher (III)	1
— meister (V)	2
— oberaufseher (IV)	1
Lokomotivführer (VI)	2
— heizer (IV)	1
— oberheizer (V)	2
Maschineninspektor (VIII)	3
— oberinspektor (IX)	3
— wärter (II)	1
Maschinist (III)	1
Materialaufseher (III)	1
— inspektor (VIII)	3
— meister (V)	2
— oberaufseher (IV)	1
— — inspektor (IX)	3
Matrose (III)	1
Oberbahnhofs-vorsteher (VII)	3
— — meister (VII)	3
— — wärter (III)	1
— botenmeister (IV)	1
— drucker (IV)	1
— funker (V)	2
— gütervorsteher (VII)	3
— kassenvorsteher (VII)	3



Immer allen Ansprüchen gerecht-  
auch den aussergewöhnlichsten.

6/25 PS.



### *Euer Hochwohlgeboren*

*werden aus eigener Erfahrung oder aus den Schilderungen Ihrer Herren Berufskollegen wissen, wie vorteilhaft und bequem die Benutzung eines Kraftwagens bei Ausübung der ärztlichen Praxis ist. Allerdings, nur ein absolut guter, verlässlicher und treuer Wagen, wie es der*

## 6/25 PS=Adler

*ist, kann Ihnen Erfolg, Nutzen und Freude bringen.*

*Diese neue Type 1926 ist der vorbildliche deutsche Wagen für den anspruchsvollen Fahrer, der die Spielereiautos aller Schattierungen ablehnt und von seinem Fahrzeug neben edler Formgebung und großer Bequemlichkeit denselben Gebrauchswert fordert, dieselbe Lebensdauer, Ausdauer und Leistungsfähigkeit verlangt, wie von einem stärkeren Wagen, dabei aber die Vorzüge des mittelstarken Gebrauchswagens nicht vermissen will. Diese Vorzüge sind: niedriger Anschaffungspreis, niedrige steuerliche Belastung, einfache und völlig unbeschwerliche Wartung, geringe Betriebs- und Amortisationskosten. Besondere Bedeutung hat gerade für den Arzt das Jedwetter-Verdeck beim offenen 6/25 PS-Adlerwagen.*

*Wir versprechen nicht gern viel. Wir halten dafür lieber etwas mehr. Das sichert dauernde angenehme Beziehungen.*

*Diese Grundsätze bieten Ihnen Gewähr für die Verwirklichung Ihrer Absichten, die wir kennen: für Ihr teures Geld zu niedrigstem Preis das jeweils Beste zu kaufen.*

*Eine kurze Beschreibung des Wagens und seiner Ausrüstung finden Sie umstehend. Wir bitten, unter Benutzung der anhängenden Postkarte ausführlichen Prospekt und für Sie unverbindliches Angebot anzufordern.*

*Mit vorzüglicher Hochachtung*

**Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer Aktiengesellschaft**



**6/25 PS ARZTWAGEN**

Mit allem versehen, was  
vollendete Technik und vorbild-  
licher Geschmack leisten.





Wir leben im Zeitalter der Schlagworte und Superlative. Das Wort „Spitzenleistung“ finden Sie überall; am häufigsten im Automobilwesen. Sie hören dann noch andere schöne Bezeichnungen. Hochleistungs-Klassewagen, Standard-Spezial-Serien-Präzisionsmaschine, Höchstqualitäts-Sonderleistungs-Autotype etc. Neben diesen ausgezeichneten Automobilen bauen wir von altersher den Wagen zum Fahren.

Hier soll Ihnen nun ein Auto geboten werden, das bestimmt ist, Ihren Verdienst zu erhöhen, Ihre Arbeit zu erleichtern, Ihre Feierstunden wirklich angenehm und unabhängig zu gestalten. Es soll Ihre Sorgen vermindern und niemals vermehren.

Wir wollen nichts in übertriebenen Worten sagen, weil wir *alles* durch unsere Erzeugnisse zu sagen vermögen. Diese Sprache der Tat ist von altersher geachtet gewesen, sie allein überdauert die kurzlebige Phrase. So wollen wir Sie denn nicht überreden, sondern beraten. Und wir wollen *Ihre* Absichten zu verwirklichen trachten.

Wir nehmen immer an, daß gerade *Sie* die höchsten Ansprüche stellen und gerade *Sie* der am schwersten zu befriedigende Kunde sind. Denn wir wissen, daß Ihr Beruf an Sie höchste Anforderungen stellt, in Ihrem und im Interesse Ihrer Patienten wollen wir Ihnen *den* Wagen restloser Zuverlässigkeit zur Verfügung stellen. So geben wir im 6/25 PS-Adlerwagen, den wir Ihnen hier kurz skizzieren, ein Beispiel für die Möglichkeit, das Problem zu lösen: gleichzeitig wirklich gut und äußerst preiswert zu verkaufen. Das ist dadurch möglich, daß uns jedes Produkt unseres Hauses gleich lieb und wert ist. Wir verfolgen es *ausnahmslos* in allen Belangen mit derselben Sorgfalt, Umsicht, Gewissenhaftigkeit und peinlichsten Kontrolle.

Unsere Verbindung mit dem Kunden soll zu einer dauernden freundschaftlichen werden. Ein jedes Erzeugnis, das unseren Namen trägt, ist ein dauerndes und festes Bindeglied zwischen seinem Besitzer und unserem Werk. Auch die tote Materie gewinnt Leben, da sie, von starkem Willen geformt und gebändigt, dessen Tradition verkörpert. Und diese Tradition bedeutet:

*Ohne Makel und ohne Tadel!*

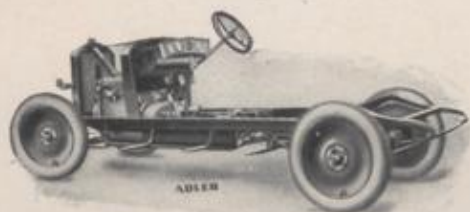


Ueber Konstruktion und Gesamtaufbau wollen wir Ihnen ganz kurz das Notwendigste sagen und zeigen. Wir wollen absichtlich nicht zu „fachmännisch“ werden: sind Sie Laie, so ist es das wohlervorbene Vertrauen zu unseren Fabrikaten, die Besichtigung sowie reichliche schwierige Probefahrten, die Sie überzeugen werden. Sind Sie Fachmann, so sehen Sie alles am Wagen selbst.

In kurzen Worten das Technische: Günstigste Gewichtsverteilung, sicherste Lage bei jeder Geschwindigkeit und auf jeder Fahrstrecke, beste Schwerpunkt- lage. Der Motor zeigt in einem Block zusammengewassene vier Zy- linder von je 67 mm Bohrung und 110 mm Hub, die 1,55 l Inhalt ergeben. Kolben und Pleuelstangen sind aus Leichtmetall hergestellt. Der Zylinderkopf ist leicht abnehmbar. Das Kurbelgehäuse aus Aluminium bildet mit einem aufgesetzten Zylinderblock ein Ganzes von glatter, gradliniger Form, das die stehend an- geordneten Ein- und Auslaßventile einschließt. Die Kurbelwelle ist sehr kräftig bemessen. Die Schmierung erfolgt durch Umlauf-Druck- ölung. Der Vergaser ist eine Spezialkonstruktion und verbürgt spar- samsten Verbrauch. Die Zündung und das Anlassen gewährleistet die kombinierte Bosch-Zünd-Licht-Maschine. Die Kühlung weist Thermo- syhon-System auf. Die Kupplung ist als Einscheibenkupplung ausgebildet und arbeitet vollständig stoßfrei. Das Getriebe hat vier

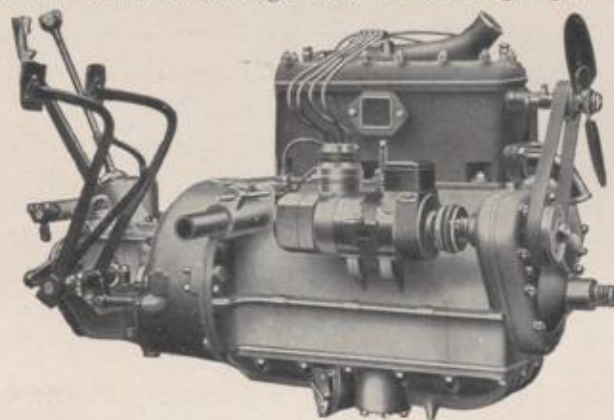


Steuerung, Schaltung und Armaturenbrett  
(Steuerung auf Wunsch linksseitig)

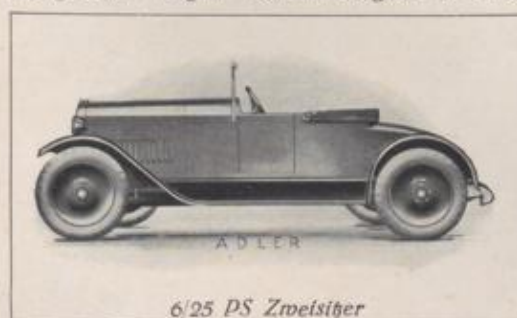


6/25 PS Fahrgestell

Vorwärtsgänge und einen Rücklauf; es arbeitet vollständig geräuschlos. Die Schaltung wird mit einem in der Mitte des Führersitzes angeordneten Kugelhebel spielend leicht und sicher betätigt. Die Kraftübertragung ver- mitteln Kardan und Differential. Zwischen Getriebe und Kardan ist eine mit Hardygelenk versehene Welle ein- geschaltet. Durch diese trocken, also ohne jede Schmie- rung arbeitenden modernen Gelenke werden die nament- lich bei höheren Tourenzahlen auftretenden Resonanz- schwingungen vermieden. Die Uebertragung arbeitet da- her bei jeder Geschwindigkeit und auch bei plötzlichem Abbremsen vollkommen geräuschlos. Allwetterverdeck ist regulär und kostet keinen Aufpreis mehr. Der 6/25 PS Adlerwagen wird als offener 2- und 4-Sitzer, sowie als Innensteuer-Limusine geliefert. Alle Adler-Karosserien werden in den eigenen Werken von Grund auf gefertigt.

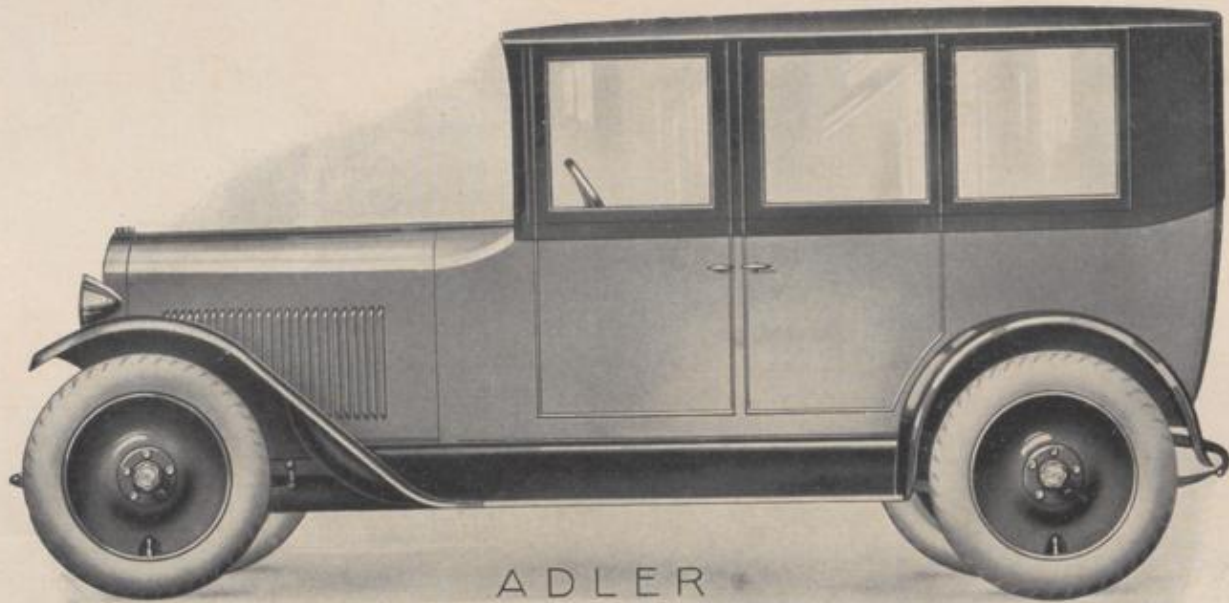


6/25 PS Motor (Magnetsseite)



6/25 PS Zweisitzer

Sie werden in vornehm moderner Form und Linienführung gehalten. Die Innensteuer-Limusine hat genau wie die großen Wagen vier Einsteigtüren. Größtes Gewicht wurde auf vollendete Bequemlichkeit des Fahrers und der Insassen gelegt — und auf denkbar einfachste Gestaltung aller Handhabungen. Die Sitze sind weit und bequem und vorzüglich gepolstert.—Daß der Wagen eine vorbildliche Bosch-Licht-Anlasser-Anlage mit Stand-, Stadt- und Landstraßenlicht aufweist — (Licht- wechsel durch einfachen Fußhebeldruck) — bedarf wohl keiner Be- tonung. Es ist eben *der* Wagen für den *anspruchsvollen* Käufer, der von seinem 6/25 PS Adlerwagen vollendete Leistungen for- dert. Er ist das ideale Fahrzeug für den Arzt.



ADLER

6/25 PS = Arzt = Innensteuer = Limusine

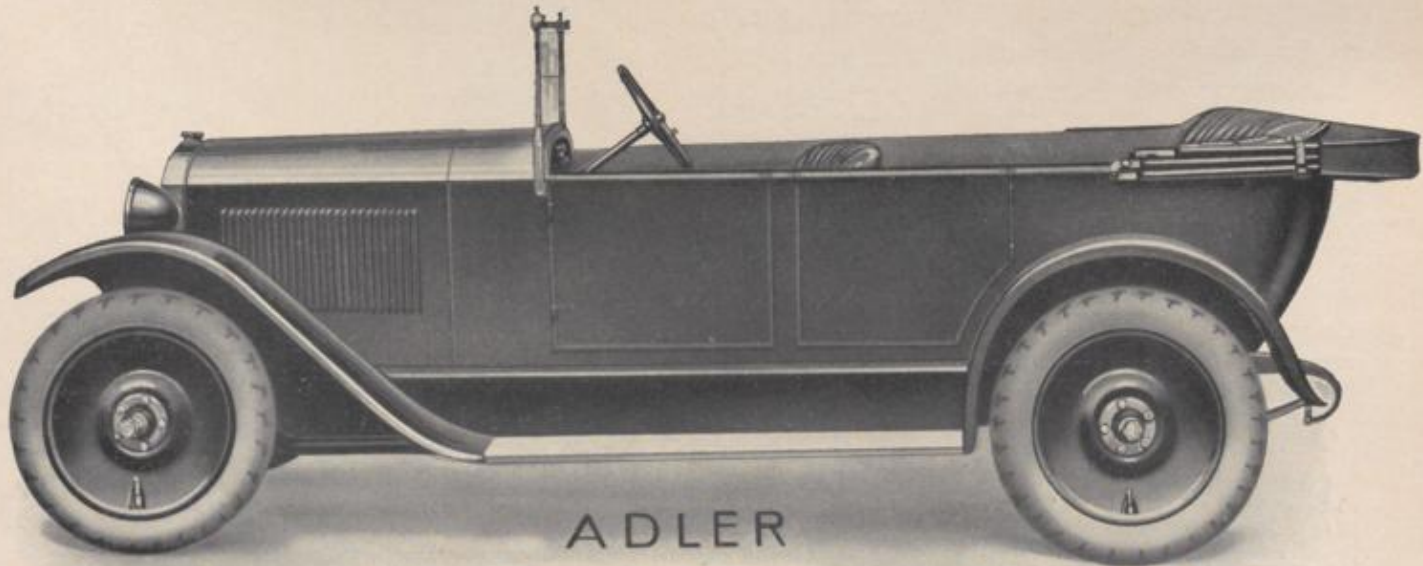
PREISE:

Inkl. 5 facher Ballonbereifung  
und vollständiger Ausrüstung

- |                              |            |
|------------------------------|------------|
| Offener Zweisitzer . . .     | Rm. 6100.— |
| Offener Viersitzer . . .     | Rm. 6500.— |
| Innensteuer = Limusine . . . | Rm. 7900.— |

Zahlungsbedingungen:  $\frac{1}{3}$  bei Bestellung,  $\frac{2}{3}$  bei Ablieferung. Wir gewähren aber 6, 9, 12 und 18 Monate währende Kredite durch besonderes Kreditsystem.

Lieferung und Garantie: gemäß unseren allgemeinen Bedingungen.



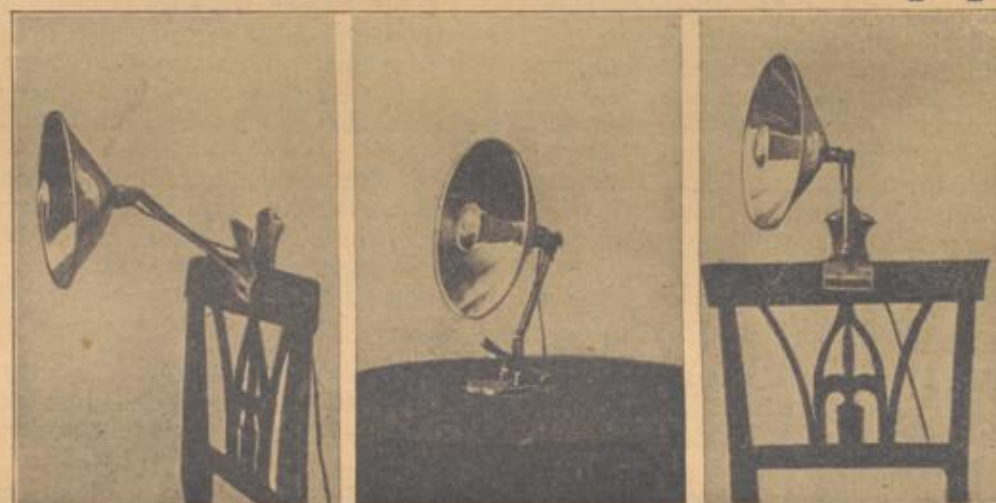
ADLER

6/25 PS = Adler = Arzt = Wagen, offener Viersitzer

Brönnert's Druckerei, Frankfurt a. M.

# Hala-Langwellstrahl-Apparat

nach  
Röntgen-  
facharzt



Dr. med.  
Waldemar  
Müller

mit dem Langwellstrahler und dem Mischwellstrahler, montiert auf dem Hala-Klammerfuß D.R.P.

**Keine organzerstörenden Röntgenstrahlen! Keine hautätzenden Ultraviolettstrahlen!**

**Dagegen** eiweißspaltende, dadurch immunisierende und starke Wallungsdurchblutung hervorrufende **langwellige Ultrarotstrahlen!**

## Wissenschaftliche Grundlage:

Bisher kennen wir die Wirkung folgender Strahlen:

Die harten Röntgenstrahlen sowie die Radiumstrahlen können bei den nachstehenden Ausführungen unberücksichtigt bleiben.

Die mittelweichen Röntgenstrahlen haben eine Wellenlänge von durchschnittlich dem 10. Teil eines Milliontelmillimeters und sind damit gerade so lang wie die Entfernung der Atome voneinander im Molekül. Sie können infolgedessen bei Röntgenuntersuchung den Körper durchdringen, bringen dabei die Atome in Mitschwingung und bei stärkerer Einwirkung in Verlagerung, verursachen also damit chemische Veränderungen und, bei mangelnder Vorsicht, Organschädigungen.

Die Ultraviolettstrahlen, welche zu Heilzwecken benutzt werden, sind wenigstens 1000 mal länger als die weichen Röntgenstrahlen. Sie können nicht mehr zwischen den Atomen der Moleküle und damit auch nicht durch den Körper hindurch dringen, vielmehr endet ihre Eindringungsfähigkeit in wenigen Millimetern Tiefe, wobei jedoch, wie von einzelnen Wissenschaftlern angenommen wird, das Blut in Mitschwingung und Nachschwingung versetzt werden soll, so daß die ultravioletten Wellen phosphoreszierend mit in die Körpertiefe genommen werden.

Wahrscheinlicher ist jedoch, daß die (scheinbaren) Erfolge der Ultraviolettstrahlen im Körperinnern gar nicht auf diese Strahlen selbst, sondern auf die beigemischten Strahlen größerer Wellenlänge zurückzuführen sind.

Die relativ günstigen Heilerfolge mit den mäßig langwelligen Strahlen des sichtbaren Spektrums (Leuchtstrahlen) und hellroten Wärmestrahlen führten zu Versuchen mit noch längeren Langwellstrahlen, welche zwischen Rot- und Rundfunkstrahlen, jedoch den ersteren vorwiegend benachbart, gelegen sind.

Die Langwellstrahlen sind unsichtbar, dringen, wie sich aus der physiologischen Wirkung ergibt, tief in den Körper ein und erzeugen um so weniger Wärmeempfindung, je mehr sie sich den Hertzischen Rundfunkwellen nähern.

## Wirkungsweise:

Der Hala-Langwellstrahler liefert:

Langwellige, zwischen sichtbaren Rotstrahlen und unsichtbaren Rundfunkstrahlen liegende, den ersteren vorwiegend benachbarte unsichtbare Strahlen von mehr als achthundert Milliontelmillimeter Wellenlänge, welche deshalb nicht ausgeblendet zu werden brauchen und bei Bestrahlung des kranken Körperteils folgende Wirkungen hervorrufen:

1. Sie erzeugen durch Weitung der Arterienringmuskulatur eine tiefgehende und sehr lange anhaltende Wallungsdurchblutung bis in die Praecapillaren, durch welche der erkrankte Körperteil und seine Umgebung von den halbabgebauten Stoffwechselprodukten wie beispielsweise auskristallisierten und auf die Nerven mechanisch einwirkenden und dadurch Rheumatismus- oder Entzündungs-Schmerzen erzeugenden Oxalsäure-, Phosphorsäure- und Harnsäure-Verbindungen durch deren

Auflösung und Fortspülung befreit werden. Hierdurch erfolgt beispielsweise die Beseitigung von Zahnschmerz in vier Minuten in zahlreichen Fällen.

2. Diese langwelligen Strahlen versetzen das Eiweißmolekül in starke Schwingungen. Dadurch reißen sich die Seitenketten im Eiweißmolekül los, treten ins Blut über und wirken dort immunisierend.

Ein analoger Vorgang wurde bereits früher mit den benachbarten, etwas kürzerwelligen Strahlen beobachtet, siehe Münchner Medizinische Wochenschrift, Jahrgang 1924, Nr. 9, Seite 272, jedoch wirken die Ultrarotstrahlen schneller und in bedeutend stärkerem Maße als diese. Hierdurch ist die schnelle Beseitigung beispielsweise von Knochentuberkulose, eitrigen Stirnhöhlenkatarrh, Gelenkentzündungen usw. zu erklären.

3. Sie regen die Eigenschwingung des lebenden Eiweißmoleküls und damit der lebenden Zellen durch die langwellige Bestrahlung derart an, daß eine außerordentliche Beschleunigung insbesondere der Zellneubildung erfolgt, wodurch beispielsweise die Schnellheilung langjähriger Beingschwüre selbst bei hochbetagten Kranken in oft nur bis zehn Bestrahlungen zu erklären ist.

Die Richtigkeit der Theorie zu 2. und 3. wird durch die bisherigen Heilerfolge bestätigt.

#### Therapeutische Indikationen:

Zu Absatz 1. Alle Formen von Rheumatismus der Muskeln und Gelenke, — Lumbago, — Ischias (mit Ausnahme der Pseudoischias durch Plattfuß), Neuralgie, — Stirn- und Schläfenkopfschmerz der verschiedensten Ursachen, — Operations-Nachschmerzen, — Injektions-Nachschmerzen.

Zu Absatz 2. Otitis media, — Kieferklemme, — Zahnschmerzen auch bei Pulpitis, — Angina, — akute und chronische Bronchialkatarrhe, — Pleuritiden, — Tuberkulose der Lunge, des Bauchfells und der Knochen, — Bronchial-Nasal-Asthma, — eitrige Gelenkentzündungen, — Furunkulose, — Adnexerkrankungen.

Zu Absatz 3. Beingschwüre, — Operationsnachbehandlung.

#### Beschreibung:

Der Hala-Langwellstrahler besteht aus dem schweren Klammerfuß, dem Strahlschirm und den beiden Strahlkörpern. Der schwere Klammerfuß ermöglicht die Benutzung des Gerätes als Tischständer, als Klemmlampe, angeklemt an die Tischkante, Stuhllehne oder bereits vorhandene Stative, und als Hängelampe durch Aufhängen an der Wand.

Die Beweglichkeit des Stativs ermöglicht Einstellung des Strahlschirmes in jeder gewünschten Stellung und Richtung.

Der Mischwell-Strahlkörper wird für oberflächliche und mäßig tiefe Bestrahlungen angewandt, während der sogenannte Langwellstrahlkörper besonders für Tiefenwirkung in Frage kommt.

Die beiden Strahlkörper, der Langwellstrahler und der Mischwellstrahler, sind in die Lampenfassung einschraubbar. Sie sind äußerlich fast gleichartig, jedoch an dem unteren Gewindeteil durch schwarze, bezw. rote Farbe kenntlich gemacht.

Der Hala-Langwellstrahler wird durch Schnur und Stecker an die gewöhnliche Lichtleitung angeschlossen.

Für die Praxis außer dem Hause ist wichtig, daß sich die Halalampe leicht zerlegt in der Aktentasche mitführen läßt.

Soll der Strahler nur im Sprechzimmer verwendet werden, wird derselbe auf Wunsch auch auf einem bis 1,90 m herausziehbaren Stativ mit Teller und Glasplatte geliefert.

Wird der Strahler für verschiedene Voltspannungen benötigt — insbesondere außer dem Hause — so muß für jede dieser Spannungen ein besonderer Strahlkörper eingesetzt werden. Daher wird der Apparat auf Wunsch auch mit mehr als 2 Strahlkörpern (je 1 Mischwell- und 1 Langwellstrahler) ausgerüstet.

#### Montage:

Zunächst wird der Reflektor auf die Fassung aufgesetzt, dann der vernickelte Führungsring mit der stumpfen Seite zuerst von der Innenseite des Reflektors auf die Fassung aufgesetzt und zuletzt der Porzellanring auf die Fassung stramm aufgeschraubt. — Auf diese Weise sitzt der Reflektor absolut fest auf der Lampenfassung, und der Strahlkörper läßt sich leicht einschrauben.

Sehr wichtig ist es, darauf zu achten, daß der Langwellstrahler an dem unteren Gewindeteil durch schwarze Farbe, der Mischwellstrahler dagegen durch rote Farbe kenntlich gemacht ist.

Sicherungen: Falls die Sicherungen zu schwach sind, empfiehlt es sich, um ein Durchbrennen zu verhüten, sowohl die Hauptsicherung als auch die Lamellen in den Steckdosen mit 10 Ampère zu sichern.

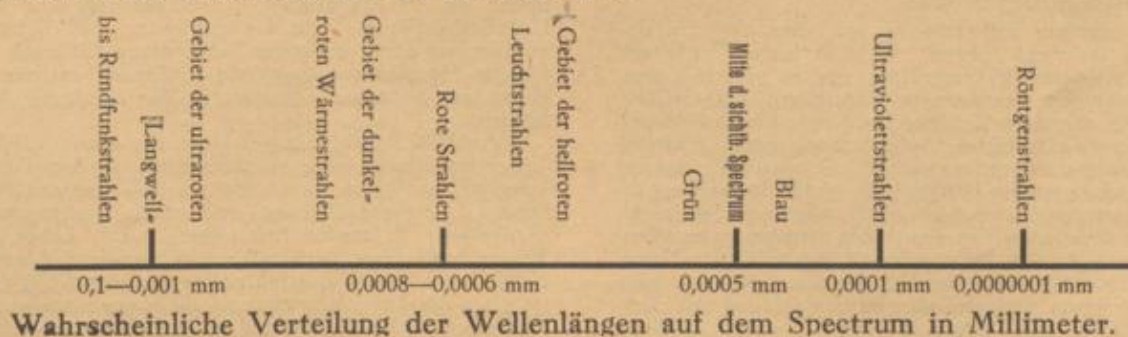
#### Therapie:

Die Anwendung beider Strahlkörper geschieht in der Weise, daß der unsichtbares Licht liefernde Langwellstrahlkörper sechs Minuten den entblößten Körperteil aus einer Entfernung von einem

## Unterschied des Hala=Langwellstrahlers gegenüber der Wärmesonne, der Höhensonne und der Solluxlampe.

Von Dr. Waldemar Müller=Dresden

Die sogenannten Wärmesonnen liefern bekanntlich solche Wärmestrahlen, welche unserem Körper mit seinem Wärmeempfindungsvermögen besonders fühlbar sind. Wärmestrahlen im weiteren Sinne sind alle elektromagnetischen Wellen von den härtesten Röntgenstrahlen und den jenseits von diesen gelegenen Strahlen noch kürzerer Wellenlänge angefangen, über die Ultraviolettstrahlen, die Leuchtstrahlen des sichtbaren Spektrums, die sichtbaren und zugleich fühlbaren Wärmestrahlen der elektrischen Wärmesonne, die teils noch fühlbaren und teils nicht mehr fühlbaren aber völlig unsichtbaren Langwellstrahlen bis zu den weder sichtbaren noch fühlbaren Rundfunkstrahlen. Alle diese Strahlen sind Wärmestrahlen im weiteren Sinne, denn ihre Wellenenergie setzt sich bei den von ihnen getroffenen Körpern wenigstens teilweise in Wärme um. Von diesen Strahlen empfindet unser Körper aber nur die Wellenlänge als warm, welche vom grünen Licht des sichtbaren Spektrums bis noch eine Strecke weit in die langwellige unsichtbare Seite des Sonnenspektrums jenseits rot reichen. Der Langwellstrahler ist nun so eingerichtet, daß er die sichtbaren Wärmestrahlen überhaupt nicht erzeugt im Gegensatz zur elektrischen Wärmesonne, Solluxlampe, sogenannten verbrennungsfreien Höhensonne und künstlichen Höhensonne. Das läßt sich bereits mit dem unbewaffneten Auge erkennen. Infolgedessen ist es möglich, die vom Langwellstrahler erzeugten unsichtbaren Wärmestrahlen und Langwellstrahlen in größerer Masse und stärkerem Maße wirken zu lassen, weil auf die bei anderen Bestrahlungsapparaten sonst gleichzeitig vorhandenen hautätzenden Ultraviolettstrahlen, augenblendenden Leuchtstrahlen oder übermäßig erheizenden Rotwärmestrahlen wegen ihres völligen Fehlens keine Rücksicht genommen zu werden braucht. Deshalb brauchen die Strahlen des Langwellstrahlers auch nicht ausgeblendet zu werden. Daß der Apparat tatsächlich langwellige zwischen Rot- und Rundfunkstrahlen liegende unsichtbare Strahlen erzeugt, wird erreicht 1. durch das Verhältnis des im Spiraldraht enthaltenen Widerstandes zur angewandten elektrischen Spannung; 2. durch die blaugraue Eigenfarbe des Drahtes im kalten Zustande, wodurch, soweit es sich um Oberflächenverdunstung beim Erwärmen handelt, bestimmte Wellengruppen erzeugt werden, wie beispielsweise der blaue Stahl, das rote Kupfer und das gelbe Natrium verschiedene Fraunhofersche Linien beim Erhitzen zeigen, soweit es sich um Oberflächenverdunstung handelt. 3. Durch die chemische Zusammensetzung der Chrom=Metalllegierung des Spiraldrahtes. 4. Durch die chemische Zusammensetzung des aus einer Kaolin=Verbindung bestehenden mit zur Strahlung gelangenden Isolierkörpers und durch seine Form und 5. durch den Metallhohlspiegel am vorderen Ende des Strahlkörpers, welcher die sonst direkt den menschlichen Körper treffenden Langwellstrahlen abfängt und senkrecht gegen den großen Reflektor zurückwirft, wodurch die vom Reflektor im übrigen ausgehenden kreisförmig polarisierten Wellen durch Interferenz in Kugel- oder Spiralwellen umgeformt werden (also statt Zirkular=Flächen=Polarisation entsteht dreidimensionale Raum=Polarisation). Gemessen und nachgewiesen werden die Langwellstrahlen durch Interferenzwirkung mit Hilfe des Thermomultiplikators, des Bolometers, der Selenzelle, der Karoluszelle usw.



# Die Hala-Langwellstrahler im Dienste der Heilkunde.

(Aus der „Zeitschrift für Röntgenologie“ Nr. 23/24, 5. Jahrg. 1926. Verlag: C. F. Pilger & C., Berlin SW 48.)

Motto: Das Bessere ist der Feind des Guten.

An sich ist es gewiß außerordentlich schwierig, sich nach verhältnismäßig kurzem Gebrauch ein sicheres Urteil über ein neues Heilverfahren zu geben. Wenn man aber mit anderen gleichartigen Heilmitteln schon viele Jahre gearbeitet und deren Wirkung an einem großen Material zu beobachten Gelegenheit gehabt hat, dann ist es zweifellos möglich, bei einem großen zu Gebote stehenden Material schon nach kurzer Zeit mit Sicherheit feststellen zu können, wer als Sieger aus diesem Kampfe hervorgehen muß.

An einem großen Material besonders Unfallverletzter, aber auch innerlich Kranker kann ich über den Wert der Langwell-Bestrahlung schon jetzt ein abschließendes Urteil fällen.

Ich denke zunächst an das große Heer der Gelenkverletzten. Jeder, der sich lange Zeit mit der Behandlung derartiger Unfallverletzungen beschäftigen durfte, weiß, wie außerordentlich schwer und fast irreparabel sich Gelenkerkrankungen nach Unfällen gestalten. Ich habe seit Benutzung der Langwell-Strahler feststellen können, daß die durch die Langwell-Strahler ausgesandten Strahlen Gelenke, die fast fixiert waren, in unglaublich kurzer Zeit in aktiver und passiver Beziehung sich bewegen ließen.

Seit 5 Monaten steht ein Unfallverletzter R., der durch Fall auf die Schulter sich eine Verletzung derselben zugezogen hatte, in meiner Behandlung. Nach einem Vierteljahr intensivster Behandlung mit anderen Strahlenmitteln, konnte R. den kranken Arm noch nicht um 60° aktiv in die Höhe heben, jetzt, nach einer dreiwöchentlichen Bestrahlung mit dem Langwell-Strahler wird der Arm aktiv fast bis zur vollen Höhe erhoben, so daß die Behandlungsdauer sich ganz wesentlich abkürzte. Aber nicht nur eine Abkürzung der Behandlungsdauer wird erreicht, sondern der Verletzte wird auch zweifellos in kurzer Zeit zur völligen Arbeitsfähigkeit geführt. Es wird dadurch nicht nur einem Manne die Arbeitskraft wiedergegeben, sondern auch der Berufsgenossenschaft die Last einer dauernden Unterstützung weggenommen.

Einen anderen Fall, ebenfalls einer Schulterverletzung, will ich jetzt anführen. Bei dem Verletzten L. bestand kaum eine Möglichkeit, den kranken Arm aktiv in die Höhe zu bringen. Auch hier hätte eine lange dauernde Behandlung vielleicht eine wesentliche Besserung herbeiführen können. Mit dem Einsetzen der Langwell-Bestrahlung erklärte der Unfallverletzte, daß er sich viel besser fühle, daß die Schmerzen in der Schulter nachgelassen hätten und daß er die Hand des kranken Armes wieder zum Essen benutzen könne.

Wir müssen bei der Beurteilung dieser Fälle immer wieder im Auge behalten, daß es sich um Unfallverletzte handelt, und jeder Unfallverletzte übertreibt mehr oder weniger. Es gibt hierbei keine Ausnahme von der Regel. Wenn nun ein Unfallverletzter von selber erklärt, daß es ihm besser gehe, so ist das einfach etwas ganz Erstaunliches. Unser Freund L. erklärte mir aber, daß er bereits in einigen Tagen die Arbeit wieder aufnehmen will. Der objektive Befund, bei dem es sich herausstellte, daß der Arm aktiv bereits bis zur vollen Höhe emporgehoben werden konnte, bestätigte, daß Befund und Angabe des Verletzten sich durchaus deckten.

Als interessanten Fall können wir den des Unfallverletzten G. ins Feld führen. G. war beim Transport eines zentnerschweren Papierballens, als er plötzlich den Handwagen, auf dem der Transport stattfand, zum Stehen bringen mußte, mit dem Kehlkopf auf eine Holzante gefallen. Eine spezialärztliche Untersuchung hatte schwere Erkrankungen der Larynx festgestellt. G. war vollkommen stimmlos, als er in meine Behandlung trat. Bestrahlungen mit anderen Lampen hatten bisher keine wesentliche Besserung, insbesondere keine Besserung der Stimme zu erzielen vermocht. Schon nach der zweiten Langwell-Bestrahlung bekam die Stimme einen erheblich besseren Klang. Der Verletzte, der schon nach der vierten Bestrahlung mit dem Langwell-Strahler fast deutlich reden konnte, erklärte

selber, daß er nicht mehr die geringsten Beschwerden habe, und wiederum imstande sei, mit seiner Umgebung in der gewohnten Weise sich zu verständigen. Als G. nach weiteren drei Tagen aus der Behandlung wegblieb, war das Verhalten seiner Stimme wieder völlig normal geworden.

Es würde zu weit führen, wenn ich den Heilungsverlauf von noch etwa weiteren 20 Unfallverletzten mit Gelenkerkrankung anführen wollte. Ich kann nur sagen, daß alle diese Verletzten, deren Heilung bei der Behandlung mit anderen Strahlen bereits viele Wochen lang gedauert hatte, mit der Einführung der Langwell-Bestrahlung im Nu gebessert wurden.

Der Verletzte H. bietet uns den interessanten Fall einer schweren Lungenquetschung. H. klagte über starke asthmatische Beschwerden, litt unter der Einwirkung schmerzhafter Hustenstöße und war auch sichtlich in seinem Allgemeinzustande beeinträchtigt worden. Auch hier wirkte die Bestrahlung mit langwelligen Strahlen der Langwell-Lampe geradezu Wunder, indem sich der Verletzte erstaunlich schnell erholte, indem weiter der Hustenreiz und die Atembeschwerden völlig verschwanden. Der aufgenommene Röntgenbefund ergab folgendes Bild:

Im ersten Röntgenbefund sah man im linken Brustraume neben der Wirbelsäule langgestreckte, breite, dichte Schatten, die auf ein schweres Ergrieffensein der Bronchialdrüsen hinwiesen. Jetzt sind diese dichten Schatten völlig aufgehellt, das Drüsengewebe zur Norm zurückgekehrt.

Von besonders überzeugender Wirkung erwiesen sich die langwelligen Strahlen bei einem 13jährigen Knaben H. Patient war auf der Straße hingefallen und hatte selbstverständlich beim Falle die rechte Hand vorgehalten. Bei der enormen Schwellung des ganzen rechten Armes, die so gleich nach dem Unfall eingetreten war, erwies sich die Feststellung einer Diagnose mit Hilfe eines Röntgenogramms als notwendig. Es zeigte sich, daß es sich nicht, wie ich vermutet hatte, um eine Luxation im rechten Ellbogengelenk, sondern um eine vollständige Querfraktur im unteren Drittel des rechten Oberarmes und um eine Fraktur des Olekranons handelte. Der Arm war rechtwinklig fixiert. Nach vierwöchentlichen Bestrahlungen haben wir jetzt folgenden Röntgenbefund:

Die Fraktur am rechten Oberarm ist glatt geheilt, die Knochennarbenbildung tadellos zurückgegangen. Das Bruchstück am Olekranon ist gut angeordnet.

Der Verlauf der Behandlung bei den Verletzten Kr., Sch. und W. zeigte uns, von wie wunderbarer Wirkung die langwelligen Strahlen bei Knochenbrüchen sind. In allen drei Fällen bestanden noch lange Zeit, da es sich bei allen um schwere Knochenbrüche handelte, starke Schmerzen und Gelenkbehinderungen. Kaum hatte die Bestrahlung mit dem neuen Langwell-Strahler eingesetzt, als alle drei Verletzten unaufgefordert berichteten, daß sofort nach Beginn der neuen Bestrahlung die Schmerzen sich wesentlich gebessert hatten. Objektiv nachweisbar war eine sofort in die Erscheinung tretende Besserung der Beweglichkeit der dem Bruch benachbarten Gelenke.

Was nun die Behandlung innerer Krankheiten anlangte, so erstrecken sich meine bisherigen Erfahrungen im wesentlichen auf die Erkrankung der Gallenblase und weiblicher Unterleibsorgane. Die Gallenblasen- und Leber-Erkrankungen, zu deren sonstiger Behandlung für mich vor allen Dingen das glänzend bewährte „Decholin“ in Frage kommt, geben ein beredtes Zeugnis für die Wirkung der neuen Strahlen.

Patient K., ein 66jähriger Herr, der schon wiederholt an Leberschwellung und schmerzhafter Gallenblasenerkrankung gelitten hatte, kam vor etwa 10 Tagen mit einer deutlichen Lebervergrößerung und stark druckempfindlicher Gallenblase in meine Behandlung. Die Leber war fünf Finger breit über den unteren Rippenrand hinaus ausge dehnt. Nach drei Bestrahlungen mit der Langwell-Lampe ist jetzt die Leberschwellung vollkommen zurückgegangen. Es besteht keine Druckempfindlichkeit in der Lebergegend

mehr. Der Appetit des Patienten hat sich ohne weitere appetitanregende Mittel vorzüglich gehoben. Der Patient hat, wie er mir erklärte, neuen Lebensmut bekommen.

Frau K., V. und H.: Bei zahlreichen anderen Gallenblasen-Erkrankungen wurden in der Röntgendurchleuchtung festgestellt, daß der Röntgenbrei nur in ganz dünnem Strome sich vom Magen in den Darm ergoß. Daß also zweifellos ein erhebliches Hindernis hier das Durchgehen der Speisen verhinderte. Nach der mit Langwell-Strahlen vorgenommenen Bestrahlungsbehandlung zeigte sich ein schnelleres Durchgehen des Röntgenbreies und ein bedeutend breiterer Strahlschatten. Alle diese Patienten verloren nach kurzer Zeit die heftigsten Schmerzen nach der Nahrungsaufnahme und blühten zusehends auf.

Patientin G., die bereits vor einem Jahr lange Zeit hindurch wegen eines Unterleibsleidens mit Bestrahlungen behandelt worden war, die damals außerdem Yatren-Kasein-Einspritzungen erhalten hatte, die aber leider trotzdem die Kur nicht bis zu Ende durchgeführt hatte, kam jetzt wieder vor einigen Wochen zu mir mit einer Leibbeschwerde in meine Behandlung. Der objektive Befund war der frühere. Es bestand eine deutliche Schwellung des rechten Eierstockes und eine starke Druckempfindlichkeit der ganzen rechtsseitigen Adnexe. Die Bestrahlungsbehandlung wurde wie früher aufgenommen. Es wurden wieder intramusculäre Yatren-Kasein-Injektionen verabfolgt. Aber es ging nur sehr langsam mit der Besserung vorwärts. Da trat die Langwell-Lampe in Tätigkeit. Patientin ist jetzt 14 Tage mit der Langwell-Lampe bestrahlt worden und hat seitdem nicht mehr über Schmerzen geklagt. Bei der letzten Untersuchung konnte nachgewiesen werden, daß die Schwellung des rechten Eierstockes völlig beseitigt und nirgends Verwachsungen oder Druckempfindlichkeit im rechten Beckenraum vorhanden war.

Ich will nun noch den Fall der Patientin M. anführen, die vor langen Jahren infolge einer eitrigen Mittelohrentzündung sich einer schweren Operation hatte unterziehen müssen. Ich habe auch sonst Mittelohrerkrankungen vielfach durch Sollux-Bestrahlungen günstig beeinflusst; aber einen so eklatanten Erfolg wie mit der Langwell-Lampe in diesem Falle M., habe ich nie sonst gesehen. Der Befund bei der Aufnahme der Behandlung war folgender:

Patientin klagte über heftige Schmerzen im rechten Ohre. Die schmerzhafteste Stelle war geschwollen und gerötet. Die Operationsnarbe war ganz besonders stark gerötet und geschwollen, so daß schon eine leise Berührung mit dem tastenden Finger angeblich heftige Schmerzen verursachte. Es bestanden außerdem heftige Schmerzen an der ganzen Schädeldecke, die ebenfalls sehr empfindlich war. Patientin klagte ferner über Appetitmangel und hatte hohe Abendtemperaturen. Der einzig richtige Rat meinerseits war natürlich der, sich sofort einer neuen Operation zu unterziehen. Die kranke Dame weigerte sich aber energisch, sich nochmals einem so schweren Eingriff zu unterziehen. Ich lehnte jede Verantwortung ab, kam aber nach langem Bitten der Patientin entgegen und begann sofort mit einer lang dauernden Langwell-Lampen-Bestrahlung. Nach 14 Tagen waren die schweren objektiven Symptome und ebenso die subjektiven vollständig beseitigt.

Jeder Arzt weiß aus Erfahrung, daß Kniegelenkerkrankungen, die sich als Arthritis klimakterika und als Arthritis deformans erwiesen, ein schweres Leid des Arztes und des Patienten sind. Alle Hüftgelenkerkrankungen pflegen nur auf operativem Wege oder mit langwierigen Gipsverbänden zur Besserung bzw. zur Heilung gebracht zu werden.

Frau F. hatte eine schwere Behinderung im linken Hüftgelenk gehabt. Bei dem Patienten M. sind nach zehntägiger Bestrahlung sowohl die Schwellungen als auch die knirschenden Geräusche in beiden Kniegelenken beseitigt. Bei Frau C. ist eine hochgradige Schwellung in beiden Kniegelenken nach kurzer Zeit verringert, die Schmerzhaftigkeit aufgehoben und die Gehfähigkeit gebessert worden. Ebenso ist die Arthritis deformans des Herrn M. nach sechs Langwell-Bestrahlungen so gut wie beseitigt.

Ich möchte nicht unterlassen, zum Schlusse noch einige Fälle ganz wunderbarer Erfolge des Langwell-Strahlers kurz anzuführen.

Patient L. hat stark ausgebildete Haemorrhoidalknoten, die ihm enorme Schmerzen machen. Alle schmerzstillenden Medikamente nützen nichts. Nach sechs Bestrahlungen sind Schmerzen und Knoten zurückgegangen.

Patient M., der von einer Arthritis deformans geheilt ist, hat vor 15 Jahren eine schwere Darmoperation durchgeführt. Seitdem kolossale Schmerzen bei der Defäkation und Dauer derselben vier Stunden. Jetzt schmerzfrei und Abkürzung zur Norm.

Weiter will ich noch über einen ganz seltenen Fall von Gallensteinabgang bei einer 55 Jahre alten Patientin berichten.

Diese hat mindestens 10 Jahre lang in Carlsbad ebenso stramme als erfolglose Kuren gemacht. Jetzt erkrankte sie neuerdings an einem schweren Anfall am 19. November 1925 mit heftigen Kolikschmerzen, Gelbsucht, Uebelkeit, Erbrechen.

Die Gallenblasengegend sehr druckempfindlich. Sofort eine Ampulle von 10 ccm einer 20prozentigen Deckolin-Injektion. Täglich wurde mit dem Langwell-Strahler bestrahlt. Im ganzen 4 Injektionen. Am 23. November Abgang eines großen Cholesterin-Kalksteins mit einem Durchmesser von 3,9 bzw. 3,0 cm. Umfang: 10,5 bzw. 9,0 cm, Gewicht: 15,5 gr. Patientin ist seither beschwerdefrei gewesen.

Wenn wir die Vorteile der Bestrahlung mit der Langwell-Lampe gegenüber anderen Bestrahlungsarten überschlagen, so ergibt sich erstens einmal eine sofort in die Augen springende Besserung, wodurch die Arbeitsfähigkeit der in Frage kommenden Patienten in kürzester Zeit wiederhergestellt wird. Es ergibt sich, daß sonst nicht zu heilende Krankheiten durch die Langwell-Strahlen beseitigt werden. Von nicht zu unterschätzendem Werte ist ferner der Umstand, daß bettlägerige Kranke bei der leichten Transportfähigkeit der kleinen, handlichen Langwell-Lampe zu Hause in ihrer Wohnung behandelt werden können, wodurch vielfach eine Krankenhausbehandlung überflüssig wird. Vor allem darf ich auch die leichte Möglichkeit der Beschaffung der billigen Langwell-Lampe nicht unerwähnt lassen, die es jedem Arzt ermöglicht, sich ein solches außerordentlich wertvolles therapeutisches Mittel für wenig Geld anzuschaffen. Sanitätsrat Dr. Krause-Berlin.

## Wärmeapplikationen in der chirurgischen Zahnheilkunde

Von Dr. med. et Dr. med. dent. Heinrich Hammer, Potsdam (Assistent an der chirurgischen Abteilung des zahnärztlichen Institutes der Universität Berlin) Direktor: Prof. Dr. med. et Dr. med. dent. h. c. Fritz Williger.

Auszug aus dem Correspondenzblatt für Zahnärzte (Heft 4 1926).

.....Aehnlich in der Wirkungsweise der trockenen Wärme ist die Behandlung mittels strahlender Wärme, die von einer Lichtquelle, Sonne oder elektrischen Lampe ausgeht, nur ist die Tiefenwirkung eine bedeutend größere, wie ja überhaupt den Langwellstrahlen eine bedeutende Penetrationsfähigkeit zukommt. Bei Behandlung mit strahlender Wärme müssen wir unterscheiden zwischen Wärmequellen, von denen

1. nur Strahlen des sichtbaren Spektrums mit unwesentlicher Beimischung anderer Strahlenarten;
2. nur Strahlen unterhalb des sichtbaren Spektrums, also rote oder ultra-violette Strahlen;

3. nur rote und ultrarote Strahlen ausgehen.

Für die Wärmebehandlung kommen nur Wärmequellen in Frage, welche die langwelligen Strahlen des sichtbaren Spektrums und des darüber liegenden Ultrarots liefern, also Strahlen von einer Wellenlänge von 400—800 uu. Die kurzwelligen unter 400 uu. liegenden violetten und ultravioletten, chemisch wirkenden Reizstrahlen sollen demgemäß hier nicht besprochen werden.

Die langwelligen Strahlen sind die eigentlichen Lichtwärmestrahlen. Sie haben die Eigenschaft, tief in das Gewebe einzudringen. Diese Eigenschaft nimmt ab, je mehr sie sich den kurzwelligen Strahlen, also den violetten und



ultravioletten Strahlen nähern. Demgegenüber kommt den violetten und ultravioletten Strahlen die größere chemische Wirksamkeit zu. Je mehr von dieser Strahlenart in einer Lichtquelle vorhanden sind, desto größer ist demgemäß ihre Reizwirkung (Reizwirkung der Hochgebirgssonne).

Die roten und ultraroten Strahlen üben dagegen keine Reizwirkung aus, sie sind reine Wärmestrahlen, wirken stark hyperämisiert, entzündungshemmend, resorbierend und schwerlindernd. Eigen ist den roten und ultraroten Strahlen, daß ihre Wirksamkeit in einem verdunkelten Raum, also unter Ausschaltung des diffusen Tageslichts, beträchtlich verstärkt wird.

Ueber die Wirkungsweise der langwelligen Strahlen und die wissenschaftlichen Grundlagen derselben schreibt Dr. Müller: „Die größeren Wellenlängen des sichtbaren Spektrums, wie sie beispielsweise unsere elektrischen Zimmerlampen haben, besitzen eine Wellenlänge von 500 Milliontelmillimetern, was etwa der Grenze des grünen und blauen Lichtes entspricht in der Mitte des sichtbaren Spektrums.“

Diese Strahlen von mittlerer Wellenlänge sind nun bereits ungefähr so lang, wie die Länge eines ganzen Moleküls von durchschnittlich 600 Milliontelmillimetern und können infolgedessen schon ganze Moleküle in Einzelschwingungen versetzen, was wir als Wärmeschwingung bezeichnen. Ganz besonders trifft dies natürlich zu bei den roten Strahlen des sichtbaren Spektrums, welche etwa mit 600 Milliontelmillimetern Wellenlänge gerade die Länge eines Moleküls einfacher Bauart erreichen. Die roten Strahlen sind also die eigentlichen Wärmestrahlen, welche besonders geeignet sind, die Moleküle des Körpers in Einzelschwingung zu versetzen, und somit die Wärmestrahlen tief in den Körper eindringen können im Gegensatz zur Kontakt- oder Berührungswärme der vorher aufgeführten Wärmeapplikationsmethoden.

Auf dem Prinzip der leuchtenden Wärmestrahlen beruht auch die Wirkung der Hanauer Sollux-Lampe. Auch hier ist es vor allem die Erzielung einer starken Hyperämie, die die Lampe zu einem geschätzten therapeutischen Mittel gemacht hat. Von der Anwendung der Farbfilter habe ich keine besonderen Erfolge gesehen, und sind m. E. die Erfolge, die andere Kollegen damit gemacht haben, wohl mehr auf suggestive Wirkung zurückzuführen. Ein Nachteil der Sollux-Lampe ist der, daß die Strahlkörper sehr leicht durchbrennen und dadurch der Betrieb der Lampe ziemlich kostspielig wird. Ein weiterer Uebelstand ist darin zu erblicken, daß auch die kleine Sollux-Lampe durch ihr erhebliches Gewicht unbequem und unhandlich ist, was dann besonders als störend empfunden wird, wenn die Lampe in die Wohnung des Kranken geschafft werden soll, um dort Verwendung zu finden. Das Indikationsgebiet für die Sollux-Lampe umfaßt ebenfalls alle entzündlichen eitrigen Prozesse in der Mundhöhle.

Die guten Erfolge, die mit der Anwendung der langwelligen roten Wärmestrahlen erzielt wurden, veranlaßten den Röntgenfachmann Dr. med. Waldemar Müller, noch einen Schritt weiter zu gehen und eine Bestrahlungslampe für langwellige unsichtbare, jenseits der Rotstrahlen liegende sogenannte Diathermanstrahlen zu bauen. Die Lampe ist im Handel unter dem Namen „Hala-Langwellstrahler“ nach Dr. med. Waldemar Müller.

„Der Langwellstrahler erzeugt ebenfalls eine sehr tiefgehende und langanhaltende Hyperämie, die jedoch nach unseren bald einjährigen Erfahrungen mit der Halalampe eine wesentlich stärkere und tiefgehendere zu sein scheint, als sie von allen anderen bisher angewendeten Wärmequellen erzeugt wurde. Die Wirkung der langwelligen unsichtbaren Strahlen ist nach Müller aber nicht nur eine reine Wärmewirkung. „Im Gegensatz zu den roten sichtbaren Strahlen, die mit ihren durchschnittlich 600 Milliontelmillimetern Wellenlängen gerade die Länge eines durchschnittlichen anorganischen Moleküls besitzen und daher durch ihre Wirkung das Mitschwingen ganzer Einzelmoleküle bewirken, d. h. Wärme erzeugen, haben nun die langwelligen Strahlen nicht mehr die Wellenlänge eines Einzelmoleküls anorganischer Bauart, sondern vielmehr eine so große Wellenlänge, wie sie der Länge einer ganzen

Gruppe oder Kette solcher Moleküle entspricht. Es soll nun durch die langwelligen Strahlen ein Schwanken bzw. Abbrechen ganzer Ketten stattfinden, was dann nicht mehr als Wärme, sondern als Seitenketten-Abspaltung bezeichnet wird.“ Ob diese Theorie, die Müller in einem Vortrage, gehalten auf einer Aerzte- und Zahnärzte-Versammlung in Hannover, aufgestellt hat, richtig ist, mag dahingestellt sein. Die in fast allen Fällen so außerordentlich gute Wirkung des Halalangwellstrahlers lassen aber vermuten, daß neben der Hyperämie auch noch andere Faktoren eine Rolle spielen müssen. Nach Müller sollen eben Eiweißseitenketten zur Abspaltung gebracht werden, in die Blutbahn übertreten und dort immunisierend wirken. Als Dr. Müller die Lampe auf der chirurgischen Abteilung des zahnärztlichen Universitäts-Instituts demonstrierte, wurden seine Angaben, fast jeden Schmerz im Bereiche der Kiefer und Zähne in 4–6 Minuten durch eine Bestrahlung mit der Halalampe wenigstens vorübergehend beseitigen zu können, stark in Zweifel gezogen. Tatsächlich war er aber imstande, in allen ihm herausgesuchten, besonders schweren Fällen, darunter bei einem Fall mit schwerer akuter Pulpitis, innerhalb der angegebenen Zeit den Patienten schmerzfrei zu machen. Die Schmerzfreiheit hielt in diesen Fällen 5 bis 6 Stunden an. Die Erfahrungen, die wir dann ungefähr während eines Jahres mit der Halalampe gesammelt haben, sind äußerst zufriedenstellend; die Lampe kann mit Erfolg Anwendung finden bei allen entzündlichen Prozessen in der Mundhöhle, bei Nachschmerzen und Schwellungen nach Operationen, zur Beseitigung momentaner Schmerzen bei pulpischen oder periodontitischen Beschwerden vor Beginn der eigentlichen Behandlung, zur Resorption von Exsudaten und Beseitigung von Infiltraten usw. Auch bei Trigeminusneuralgien hat sich die Lampe bestens bewährt. In einem Fall von Trigeminusneuralgie des 1. und 2. Astes gingen bereits nach der ersten Bestrahlung die Anfälle, die bis dahin alle 5–10 Minuten eingesetzt hatten, auf 4–5 Anfälle pro die zurück. Nach weiteren 3 Bestrahlungen war der Patient 6 Tage vollkommen anfallsfrei, dann allerdings setzten die Anfälle zwar wieder ein, wurden aber vom Patienten als vollkommen erträglich hingestellt. Bei Kieferklemmen infolge entzündlicher Prozesse am unteren Weisheitszahn oder dergleichen Ursache gelingt es in den meisten Fällen durch 2–3 Bestrahlungen mit der Halalampe eine so weitgehende Besserung zu erzielen, daß der Mund frei geöffnet werden und dann eine rationelle Therapie einsetzen kann. Hierdurch ist es möglich, das Indikationsgebiet der Narkose in der chirurgischen Zahnheilkunde weitgehendst einzuschränken. Ferner sind wir in vielen Fällen mit Kieferklemme 3. Grades erst durch die Bestrahlung mit der Halalampe in die Lage versetzt worden, eine Inspektion der Mundhöhle vorzunehmen und eine genaue Diagnose zu stellen, da schon nach der ersten Bestrahlung die Patienten die Zahnreihen um  $\frac{1}{2}$ –1 cm weiter öffnen konnten.

Vorzügliche Dienste leistet die Lampe, wenn sie sofort im Anschluß an einen chirurgischen Eingriff zur Anwendung gelangt. Die sonst häufig auftretenden unangenehmen Nachschmerzen sind auffallend geringer, und Schwellungen treten in nur mäßigen Grenzen auf. Die Halalampe wird mit zwei Strahlkörpern geliefert, die in ihrer Wirkungsweise und der Strahlenart, die sie liefern, geringe Unterschiede aufweisen, erstens dem eigentlichen Langwellstrahler, der nur Strahlen liefert, die jenseits rot liegen und demgemäß vollkommen unsichtbar sind, und zweitens dem Mischwellstrahler, der außer diesen Strahlen auch noch rote sichtbare Strahlen liefert.

Unangenehme Nebenwirkungen beim Gebrauch der Halalampe sind auf unserer Abteilung nicht zur Beobachtung gekommen.

Ein großer Vorteil der Halalampe, die äußerlich den bekannten Wintersonnen ähnlich sieht, ist die einfache Bauart und dadurch leichte Beweglichkeit der Lampe. Die Bestrahlungen sind daher nicht, wie bei der Solluxlampe, an die Praxisräume gebunden, sondern können auch mit Leichtigkeit bei bettlägerigen oder aus anderen Ursachen ans Haus gefesselten Patienten in der Wohnung des Kranken ausgeführt werden. Die Lampe kann an jede Lichtleitung angeschlossen werden, ohne daß besondere Sicherungsmaßnahmen getroffen werden müssen. Ein weiterer Vorteil ist der billige Anschaffungspreis.“

halben Meter bestrahlt, wobei der Patient während der Bestrahlung allmählich so nahe an den Apparat genähert oder von ihm entfernt wird, daß er eben noch keinen Schmerz und kein Verbrennungsgefühl empfindet.

Der Mischwell-Strahlkörper wird nur zu Erwärmungszwecken, nicht zu Heilzwecken, angewandt und erfordert eine doppelt so große Entfernung, wie der Langwell-Strahlkörper, wobei noch zu beachten ist, daß bei hysterischen Patienten mit gefühllosen Körperzonen vorsichtshalber eine normal wärmeempfindliche Hand des Patienten oder des Arztes auf die bestrahlte Körperstelle gelegt wird, um die Gefahr einer Hautverbrennung rechtzeitig zu erkennen.

Bei Augenerkrankungen wird der Apparat nicht direkt, sondern indirekt angewandt, indem nur die Umgebung des Auges bestrahlt wird, während die Augen selbst durch eine der üblichen Schutzbrillen bedeckt sind, vor deren Gläser noch je ein Blechstück befestigt wird, wie man es beispielsweise aus Konservendosen schneiden kann. Die langwelligen sogenannten Diathermanstrahlen dringen nämlich im Gegensatz zu den ultra-violetten Strahlen der entgegengesetzten unsichtbaren Spektrumseite verhältnismäßig leicht durch Isolatoren und werden beispielsweise in der Optik durch Linsen aus schwarzem Glas oder aus Kautschuk gebrochen.

Bei der Anwendung des Apparates ist zu beachten, daß der Strahlkörper nur dann berührt oder ausgewechselt werden darf, wenn die Leitungsschnur nicht mit der Lichtleitung verbunden ist, da selbst bei ausgeschaltetem Strom der Strahlkörper zwar keine Strahlen aussendet, aber doch dauernd mit einem Pol der Leitung verbunden sein kann und daher bei Berührung als elektrischer Körper wirkt. Dagegen sind alle übrigen Teile des Langwellstrahlers, also der Metallfuß und der Reflektor, auch bei eingeschaltetem Strom stromlos.

Heilerfolge wurden beispielsweise erzielt bei:

Furunkulose	in 2 Bestrahlungen zu 5—10 Min.	Beingeschwüre	in 10 Bestrahlungen
Trigem.-Neuralgie	in 2 „ zu 5—10 Min.	Otitis media	in 3—12 „
Zahnschmerzen	in 1 „	Stirnhöhlenkatarrh	in 3—12 „
Kiefernklammer	in 1 „	Mittelfußtuberkulose	in 16 „
Ischias	in 4 „	Kniefelenkseiterung	in 14 „
Chron.-Bronchitis	in 4—14 „	Adnexerkrankung	in 2—14 „
Pleuritis	in 4—14 „		

Ferner wurden durch Bestrahlung der Nase zahlreiche durch Nasenfernwirkung verursachte Krankheiten, sogenannte nasale Reflexneurosen, in vielen Fällen überraschend schnell beseitigt. So beispielsweise Asthma, durch Nasenleiden verursacht, nervöser Herzfehler, durch Nasenleiden verursacht, chronische Magenleiden infolge Nasenwucherung, sowie typische nasale Reflexneurose, gekennzeichnet durch die gemeinsamen Erscheinungen des Schmerzes in der Magengrube, welcher oft fälschlich für Magengeschwür gehalten wird, verbunden mit Schmerzen zwischen den unteren Winkeln beider Schulterblätter, welche oft fälschlich als für Tuberkulose verdächtig gehalten werden, sowie gleichzeitig gelegentlich auftretenden Druckschmerzes an der Stirn und Schmerzen in verschiedenen Gebieten des Unterleibes, welche oft mit Frauenleiden und Blinddarmreizung verwechselt werden.

Der Apparat wird heute von mehreren tausend Ärzten und Zahnärzten in Deutschland zur Schnellheilung innerer und äußerer Krankheiten angewandt, insbesondere auch in sehr vielen städtischen Krankenhäusern, Lungenheilstätten, Sanatorien und Badeorten. Die überraschenden oft bereits mit einer einzigen Bestrahlung von 5—10 Minuten Dauer erzielten Heilerfolge und die beispielsweise bei Zahnschmerzen, Ischias, Neuralgie, Migräne und vielen anderen Leiden fast regelmäßig bei einer 6 Minuten dauernden Bestrahlung eintretende Schmerzfreiheit, welche mindestens einige Stunden anhält und in vielen Fällen bereits bei der ersten Bestrahlung zum Dauererfolge führt, ist aus Nachstehendem und der beifolgenden wissenschaftlichen Beilage ersichtlich.

## Urteile aus der Praxis:

### Stubenrauch-Kreiskrankenhaus.

Berlin-Lichterfelde-West, 24. 4. 1925.

Betr. Hala-Bestrahlungslampe.

... Wir sind erst beim Erproben der Lampe, und es ergibt sich, daß einige Erfolge tatsächlich erstaunlich sind. Wir werden unsere Versuche fortsetzen und Ihnen dann den Betrag durch unsere Kassenverwaltung zugehen lassen.

gez. Prof. Dr. R a u t e n b e r g.

### Dr. Halle's Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Berlin, den 15. 5. 1925.

Seit 2½ Monaten in unserer Klinik und Poliklinik 8 Hala-Langwellstrahler in Betrieb.

Wir haben diese mit gutem Erfolge bei Neuralgien, Myalgien, wie auch nervösen Kopfschmerzen angewandt, ebenso bei akuten Empyemen der Nebenhöhlen wie bei

akuten Mittelohrentzündungen und akutem Mittelohrkatarrh. — Bei allen Fällen gingen die Beschwerden rasch zurück.

gez. Dr. E n g e l m a n n, I. Assistent.

### Städtisches Tuberkulosehaus, Hannover.

Heidehaus, den 12. 5. 1925.

Auf die dortige Anfrage vom 7. dieses Monats erwidere ich ergebenst, daß wir den Hala-Langwellenstrahler benutzen bei chronischen Rippenfell-Entzündungen mit Schmerzen und besonders bei tuberkulösen Affektionen des Bauchfells und des Darmes mit Schmerzen. Die schmerzlindernde Wirkung wird von den Patienten allgemein sofort empfunden. Wir haben den Eindruck, daß die Heilung dieser Prozesse durch die Bestrahlung mit der Hala-Lampe wesentlich gefördert wird. Schädigende Einwirkungen haben wir niemals beobachtet.

gez.: Der Chefarzt Dr. Z i e g l e r.

Medizinalrat Dr. Fromm, Zahnarzt.

Hannover, den 20. 4. 1925.

Auf Ihren Wunsch bestätige ich Ihnen gerne, daß auch ich mit dem Langweller ausgezeichnete Erfolge, besonders in Bezug auf Schmerzbesichtigung bei Abzessen, Neuralgien usw. hatte. Gerühmt wird von den Patienten vor allem das überaus prompte Eintreten der Schmerzfreiheit. Irgendwelche schädliche Folgen durch die Bestrahlung habe ich nicht beobachten können. Im übrigen verweise ich auf meine beiden Vorträge über Strahlentherapie.

gez. Dr. Fromm, Zahnarzt.

Otto Pinker, prakt. Arzt.

Königsbrück, 6. 3. 1926.

Mit dem Hala-Langwellstrahler bin ich sehr zufrieden. Besonders hervorheben möchte ich einen Fall von Furunkulose des Nackens. Vier größere Furunkel waren schon incidiert worden, es entstanden immer neue, kleinere und größere. Leonrinose innerlich und Caseosan intramuskulär hatten keinen Erfolg. Einige Bestrahlungen beseitigten das Uebel radikal. Ein im Entstehen begriffener Furunkel ging zurück, die Infiltrate schwanden schnell. Patient fühlte sich schon nach der ersten Bestrahlung ziemlich beschwerdefrei und konnte die Nacht schlafen, was vordem nie der Fall gewesen ist.

gez. Dr. Pinker, prakt. Arzt.

Kaiserin Auguste-Viktoria-Krankenhaus, Berlin-Lichtenberg.

Berlin-Rummelsburg, 20. 5. 1925.

Innere Abteilung: Leitender Arzt Dr. Baader.

Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen gern mit, daß ich mit der von Ihnen vor einiger Zeit gelieferten Hala-Bestrahlungslampe außerordentlich zufrieden bin. Sie hat in jeder Weise das gehalten, was von ihr versprochen wurde. In einer ganzen Reihe von Fällen von chronischen Muskelrheumatismen hat sie nach Versagen aller möglichen Therapeutica als ultimum refugium behauptet. Die Patienten geben durchweg eine Besserung ihrer Beschwerden schon nach der ersten Bestrahlung an. Diese erste Schmerzbefreiung hält nur einige Stunden an. Nach sachgemäßer Durchführung von durchschnittlich 5 bis 6 Bestrahlungen läßt sich aber immer eine erhebliche Besserung, oft schon eine völlige Beseitigung der Schmerzen erzielen. Bei trocknen Pleuritiden genügt regelmäßig schon eine Sitzung zur Beseitigung der Schmerzen. Exsudate scheinen bei herabgesetzten Beschwerden schneller resorbiert zu werden. Auf anderen Gebieten fehlen mir zurzeit noch ausreichend sichere Beobachtungen. Inwiefern die bei Muskelrheuma überraschend erzielten Erfolge Dauererfolge sind,

ist bei der Kürze der Beobachtungen noch nicht zu sagen. Ich werde Ihnen gegebenenfalls darüber gern Mitteilung zugehen lassen.

gez. Dr. Böttcher.

Dr. med. Schröder.

Wolfsschlucht (Wilhelmshöhe), 10. 5. 1925.

..... In meiner Praxis hat sich die Lampe sehr bewährt, besonders zur Schmerzlinderung und zur Abheilung bei Schwellungen. Man ist erstaunt über die Wirkung.

Bei meiner Frau habe ich die Ischiasschmerzen in drei Sitzungen mit dem Mischweller wegbekommen und bin augenblicklich bei der Behandlung von Schmerzen in der Leber oder wohl Gallenschmerzen.

gez. Dr. Schröder.

Zahnärztliches Institut der Universität Berlin,  
Chirurgische Abteilung.

Berlin, den 10. 6. 1925.

Der HALA-Langwellstrahler steht in meiner Abteilung seit etwa zwei Monaten täglich mehrfach im Gebrauch. Wir haben alle Ursache mit ihm zufrieden zu sein. Er übertrifft die Leistungen aller anderen Lampen entschieden bedeutend, namentlich in der Schnelligkeit der schmerzstillenden Wirkung bei entzündlicher Schwellung.

gez. Prof. Williger.

Dr. Klein.

Lennep (Rhd.), den 2. 8. 1926.

..... Der Strahlapparat bewährt sich für die angepriesenen Zwecke außerordentlich gut; ich möchte ihn nicht mehr entbehren.

gez. Dr. Klein.

Städtisches Krankenhaus, Villingen, Baden.

Villingen (Baden), den 23. 8. 1926.

Wir sind mit dem Strahler zufrieden.....

Hochachtungsvoll

gez. Dr. med. Mayer, Chefarzt.

Dr. Günther, Zahnarzt und Schulzahnarzt.

Baden-Baden, den 22. 8. 1926.

In Beantwortung Ihres Briefes vom 21. August teile ich Ihnen höflichst mit, daß ich mir natürlich nach 14 Tagen noch kein abschließendes Urteil über den Hala-Langwellstrahler bilden kann. Soviel glaube ich Ihnen aber heute schon bestätigen zu können, daß der Apparat ein ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Beseitigung heftiger Schmerzen bei akuten Zahnerkrankungen darstellt.

gez. Dr. Günther.

Zu beziehen durch:

**DR. FRANZ GRIMM**

Fabrik pharmazeutisch-chemischer Präparate und medizinischer Utensilien

HANNOVER

Hildesheimerstraße 16.

	Beitragsklasse		Beitragsklasse
Oberlademeister (VI)	2	Reservezugführer (III oder IV)	1
— — schaffner (IV)	1	Rottenaufseher (IV)	1
— landmesser (IX)	3	— führer (III)	1
— leitungsmeister (VI)	2	— meister (V)	2
— lokomotivführer (VII)	3	Schiffsführer (V)	2
— maschinist (IV)	1	— heizer (III)	1
— materialmeister (VI)	2	— kapitan (VI)	2
— — vorsteher (VII)	3	— maschinist (V)	2
— matrose (IV)	1	— oberheizer (IV)	1
— pförtner (III)	1	— obermaschinist (VI)	2
— rangiermeister (VI)	2	Schrankenwärter (I)	1
— rottenmeister (VI)	2	Sekretär, techn. (VI)	2
— stellwerkmeister (VI)	2	Stellwerksaufseher (IV)	1
— triebwagenführer (V)	2	— meister (V)	2
— wagenmeister (VI)	2	Steuermann (V)	2
— weichenwärter (IV)	1	Telegrapheninspektor (VIII)	3
— werkführer für Stellwerke (VI)	2	— oberinspektor (IX)	3
— — meister (VII)	3	— werkmeister (VII)	3
— zugführer (VI)	2	— werkführer (V)	2
— — schaffner (IV)	1	— meister (VI)	2
Pförtner (II)	1	Triebwagenführer (IV)	1
Rangieraufseher (IV)	1	— overschaffner (IV)	1
Rangierer (III)	1	— schaffner (III)	1
— meister (V)	2	Vermessungsassistent (V)	2
Reichsbahnnamtmann (X)	4	— inspektor (VIII)	3
— assessor (X)	4	— oberinspektor (IX)	3
— bauführer (X)	4	— sekretär (VII)	3
— baumeister (X)	4	— sekretär (VI)	2
— oberrat (XII)	4	Wagenaufseher (IV)	1
— rat (X oder XI)	4	— meister (V)	2
Reservelokomotivführer (V)	2	— werkmeister (VI)	2

# Salipyrin

bei Erkältungs-Krankheiten

O.-P.: Päckchen mit 10 und 20 Tabletten zu je 0,5 g



# Neo-Bornyval

bei Neurosen

O.-P.: Schachtel mit 25 Perlen zu je 0,25 g

	Beitragsklasse
Wärmeinspektor (VIII) . . . . .	3
— oberinspektor (IX) . . . . .	3
Wasserwerksinspektor (VIII) . . . . .	3
— oberinspektor (IX) . . . . .	3
Weichenwärter (III) . . . . .	1
Werkführer (V) . . . . .	2
— für Druckerei (V) . . . . .	2
— im Kraftfahrdienst (V) . . . . .	2
— für Stellwerke (V) . . . . .	2
Werkinspektor (VIII) . . . . .	3
Werkmeister (VI) . . . . .	2
— für Druckerei (VI) . . . . .	2
Werkoberinspektor (IX) . . . . .	3
Zugführer (V) . . . . .	2
— schaffner (III) . . . . .	1

Auf einige Besonderheiten sei noch hingewiesen. Reservezugführer sind teilweise in Gruppe III, teilweise in IV, aber alle in Beitragsklasse 1. Ebenso sind die Reichsbahnräte teils in Gruppe X, teils in XI, aber alle in Beitragsklasse 4. Bei den Eisenbahnassistenten sind zu unterscheiden: Eisenbahnassistent und Eisenbahnbetriebsassistent; ersterer ist in Gruppe V und Beitragsklasse 2, letzterer ist in Gruppe IV und Beitragsklasse 1! Dr. P.

### Polizeiliche Warnung.

Eine Frauensperson, die sich Emma, Anna oder auch Frieda Klein nennt, liess sich von verschiedenen Aerzten, so hier in Karlsruhe, von Dr. Erich Wolf und Dr. Zufall unter Vorspiegelung falscher Tatsachen Morphiuminjektionen machen; bei Dr. Wolf gab sie an, sie befände sich auf der Reise von Nürnberg—Freiburg, wo sie sich bei Herrn Geh. Rat Dr. Lexer einer Gallensteinoperation unterziehen müsse; vor Schmerzen habe sie die Reise unterbrechen müssen und bat um Morphiumeinspritzung. In Freiburg liess sie sich auch bei zwei Aerzten Morphiumeinspritzungen geben und gab an, sie wäre als Näherin im Annastift beschäftigt; der Arzt möge sie abends im Annastift aufsuchen. Als der Arzt ins Annastift kam, erwiesen sich die Angaben als unrichtig.

Beschreibung: 1,35 mtr. gross, ungefähr 30—32 Jahre alt, schwächlich, hat auffallenden Buckel (Höcker), abgelebtes Aussehen, sehr hässlich. Evtl. weitere Geschädigte wollen sachdienliche Mitteilungen, die zur Unschädlichmachung dieser Morphinistin dienen können, an das Landespolizeiamt Karlsruhe machen.

### Gesundheitspflege im mittelalterlichen Basel

von Prof. Dr. Karl B a a s-Karlsruhe.

Nachstehend bringen wir einen kurzen Abschnitt aus diesem Werke, dessen ausführliche Besprechung der Leser in der heutigen Nummer unter „Bücherbesprechungen“ findet:

„Dass in der Stadt neben der regelrechten Heilkunde auch eine Betätigung von Kurpfuschern herlief, die ja niemals und nirgends gefehlt haben und fehlen, zeigen uns für Basel einige erhaltene Beispiele: 1345 wird erwähnt „der artzatinen hus neben dem hus zem durren sod“, und 1415 „Greda Bleicherin, die artzatin“. Letztere wurde beschuldigt, Zaubermittel bei sich zu tragen, wie Wolfsmilch, Wolfsaugen, Eisenkraut u. a. Conrad von Laufen, welcher sich für durch Zauberei vergiftet hielt und in Basel davon nicht geheilt werden konnte, reiste sogar nach Mailand zu dortigen berühmten Aerzten, welche ihm dann halfen.

Schlecht erging es einer weiteren Kurpfuscherin: wir hören, dass 1432 hat „die schielende artzatin von friburg uschteland gar übel gesworn, darumb ist sy in das halsysen gestellet“. 1489 aber nahm die Stadt selbst in einem Briefe an Olten Veranlassung, gegenüber folgendem kurpfuscherigen Missbrauch ihren Stadtarzt zu verteidigen: „Also vernemen wir, wie einer mit sinem sun . . . . by üch gewesen sye, für einen artzet von Basel ussgeben, daselbs geartznet und aber nit wol gehandelt habe . . . . Wann wir nu heinen artzet by uns haben, denn einen bewerten doctor, der ob drissig jaren unser stat geschwornen libartzet gewesen als er noch ist“ — nämlich W. Wölflin, der auch einen Arzt zum Sohn hatte — „aber nit wissen, dass derselb . . . . in lang zyt joren ye by üch gewesen sye, noch von jemand beschickt, noch im von uns vergünt worden, von unnsrer stat ze riten, und doch gernn wissen welten, wer der war, der also in dem schin by üch gewesen war und geartznet hette, ist an üch unser fruntlich bit . . . .“ um weitere Mitteilung etc.

An der Bekämpfung von derartigen ungehörigen Praktizieren beteiligte sich auch die neue medizinische Fakultät, welcher ja die Stadt, wie früher angegeben, ein solches Aufsichtsrecht zugestanden hatte; darum „soll man dem rector antwurten von der humpelertzten wegen nit lossen ze artznen noch inhalt der friheit“. Und zu anderen Zeiten, etwa 1463 und 1487, beschäftigte sich der Rat mit dem „frömnden artzett, darumb die universitet anruufft“; oder er erkannte am 4. April 1490 „nach dem artzat und siner frowen, so da zum schwartzen pfol by rümelins müly sitzen, zu schicken und ze sagen, daz sy . . . . das wasserbesehen und rynnigung inzegeben den luten, desglichen inwendig libartznye ze pflegen, müssen gangen und still standen by pen XXX gulden gelt, also das der Universitet friheit, von der stett im gegeben, anzeigt“. Oder er entschied am 21. X. 1489 in dem Streit „zwischen der artzatin von Tettngang einer und Hansen Ryff dem sporer des andertheils: Als dann dieselb artzatin hat lossen furwenden, wie dz sy der vermelt H. R., in grosser Kranckheit gelegen, ze im berufft umb ein verding im ze helfen, nemlich so verre er derselben Kranckheit genese, daz er ir 2 gulden geben, so verre er aber starb, daz dann sin erben ire 1 gulden für ir arbeit usrichten sollten. Und dwyle sy im allerley artznye ingeben und in so menglichen wyl getriben und in gesund gemacht hette, daz er ire dann usrichtung tun sollte lut des verdings, dawider H. R. antworten liess und bekant des verdings; die artzatin hette im aber nit geholfen, sondern doctor wernher, den er hette müssen anruffen; und hoffte er, daz er ir nutzit schuldig were mit beger darumb ze hören. Dwile nu die artzatin meint, ir artzny hab geholfen, und H. das vernimt, und ein gericht nit wissen mag, sich ouch der dinge nit verstatt, welhe artznye, des doctors oder der frowen, frucht geschafft, so ist erkannt, daz bede teil für die, so sich der dinge verstand, nemlich für den rector und facultet der artznye der hohen schul ze Basel kommen . . . .“.

Schliesslich mag noch erwähnt werden, dass auch die Geistlichkeit in diesem Kampf mithalf, wiederum aber unter einem anderen Gesichtspunkt, den wir aus dem Wortlaut des Statuts selbst leicht entnehmen: „Die Seelsorger sollen in ihren Ansprachen verkünden und mit Nachdruck dafür besorgt sein, dass nicht Beschwörer oder Wahrsager oder ähnliche Personen zu den Kranken gelassen werden, die den Leidenden etwas raten möchten, was das Seelenheil derselben beeinträchtigt.“

## Bücherbesprechungen.

K. Baas, „Gesundheitspflege im mittelalterlichen Basel“. Von Dr. M. Neuburger, Professor der Geschichte der Medizin an der Universität Wien.

Hygiene als Wissenschaft ist recht jungen Datums, Hygiene als Praxis reicht dagegen weit in die Vergangenheit zurück. Wie krass das Missverhältnis zwischen tatsächlichem medizinischem Wissen und dem Stande der Gesundheitspflege sein kann, lehrt die Geschichte der alten orientalischen Kulturvölker; ebenso haben die Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte zur überraschenden Erkenntnis geführt, dass das Abendland im Mittelalter, trotz der Stagnation auf dem Gebiete der Heilkunde, für die Seuchenabwehr wahrhaft Grosses leistete, ja bahnbrechend wirkte.

Nur mühsame Kleinarbeit, die volle Hingebung erfordert, vermag, allmählich heranwachsend, Einblick in die Gesundheitspflege des Mittelalters zu verschaffen, und das Material zu einer Geschichte derselben lässt sich nicht bloss aus den Handschriften der Aerzte gewinnen, es müssen vielmehr oft ganz abseits liegende Quellen herangezogen und durch scharfsinnige Deutung kulturhistorisch verwertet werden. Die Geschichte jeder mittelalterlichen Stadt, unter dem Gesichtspunkt der Hygiene betrachtet, bildet einen wichtigen Baustein, denn im Vergleich mit anderen tritt das Gemeinsame hervor, werden die ursächlichen Bedingungen klar, welche gewissen Unterschieden in den gesundheitlichen Massnahmen zugrunde liegen.

Der weit über die Grenzen seines Vaterlandes bekannte und als Autorität auf dem Gebiete der mittelalterlichen Gesundheitspflege berühmte K. Baas kann auf eine ganze

Reihe solcher mit grösster Gewissenhaftigkeit ausgearbeiteter hygienischer Stadtgeschichten mit Befriedigung zurückblicken. Unermüdlich in seiner Forschertätigkeit, hat er uns jetzt wieder durch eine ebenso gelehrte, wie fesselnd geschriebene Arbeit bereichert, die in der Sammlung „Zürcher medizinisch-geschichtliche Abhandlungen“ (herausgegeben von Dozent Dr. Wehrli) erschienen ist und den Titel „Gesundheitspflege im mittelalterlichen Basel trägt“.

Nach einer sehr interessanten, durchweg urkundlich belegten Rückschau auf die Trinkwasserfürsorge, die Strassenpflege, das Latrinwesen, gewerbepolizeiliche Massnahmen in bezug auf den Verkauf des Fleisches und der Fische — Bestimmungen, die sich hygienisch auswirkten — entrollt uns Baas ein Bild vom mittelalterlichen Badewesen und von der Ueberwachung der sog. Frauenhäuser, welche letztere, entsprechend der naiven Auffassung der Zeit, aber auch in der Absicht, grössere Uebel zu vermeiden, eine gewisse Anerkennung genossen.

Beginnend mit „Cono medicus“ zieht eine stattliche Reihe von Kleriker-, Laien- und Judenärzten vorüber, wobei Baas die Gelegenheit wahrnimmt, um die kulturellen Einflüsse der Kirche und der Klöster, die Verordnungen der Stadtverwaltung, die Regulation der Standesverhältnisse, die Ausbildung und Lehrtätigkeit der Heilkünstler, gelegentlich auch die Honorar- und Vermögensverhältnisse zu beleuchten. Anschliessend wird das Apothekenwesen besprochen und sowohl an den Apothekereid wie an den Hebammeneid eine standesgeschichtliche und kulturhistorische Erörterung geknüpft. Sehr eingehend wird auch die vielseitige Tätigkeit der Scherermeister und ihr wiederholter

\*) Verl. bei Orell Füssli, Zürich, Leipzig, Berlin 1926.

## Siran-Therapie bei Erkrankungen der Atmungsorgane.

Von Dr. med. Gallus Bauer aus Bad Nauheim.

(Auszug aus „Fortschritte der Therapie“ Nr. 9, Mai 1925.)

Wenn ich mit nachstehenden Zeilen zur Guajacolbehandlung mich küssere, so geschieht dies nur deshalb, um den vielbeschäftigten Praktiker auf ein Mittel aufmerksam zu machen, das bei allen Erkrankungen und Katarrhen der Luftwege hervorragende Dienste leisten dürfte. Dieses Mittel heisst „Siran“ und wird von den Templer-Werken in Berlin-Johannisthal hergestellt. Mehrere Veröffentlichungen, die sich eingehend mit dem Mittel beschäftigen, liegen bereits vor, so dass ich mich mit seinem lokalen Einflusse auf die Atmungsorgane (Nachlassen des quälenden Hustenreizes, schleimlösend, Auswurf fördernd) und seiner appetitanregenden Wirkung nicht lange aufzuhalten brauche, doch soll besonders darauf hingewiesen werden, dass das Präparat infolge seines Gehalts an Thymianextrakt und Beigabe von Pfefferminzsyrop nicht nur von Kindern, sondern auch von geschmacksempfindlichen erwachsenen Kranken, die andere Guajacolpräparate ablehnen, gerne genommen wird, was ein bedeutender Vorteil des Sirans ist, der durch seinen wohlfeilen Preis (Kassenpackung ebenfalls im Handel) noch wesentlich gehoben wird.

Folgende Fälle aus allerletzter Zeit mögen anbei, um nicht zu ausführlich zu werden, hier Platz finden.

1. Herr H. aus Bad N., 54 Jahre alt, angeblich seit vielen Jahren an Atemnot leidend, Respiration ist verlangsamt, Atem beengt, nachts Anfälle von Dyspnoe, Herzdämpfung verkleinert. Nach Gebrauch einiger Flaschen Siran fühlt sich Patient wesentlich besser. Die Husten- und Atemanfalle treten nur noch selten in geringem Masse auf, Schleim ist

nicht mehr so zäh und spärlich, sondern leichter löslich dünnflüssig und reichlich. Begleiterscheinungen fast alle verschwunden, und fühlt sich Patient nach eigener Angabe wieder „wie neugeboren“.

2. Frau R. aus G., 42 Jahre alt, z. Zt. in Bad N. zur Kur wegen Herzklappenfehlers (incompensierte Mitralinsuffizienz). Patientin, angeblich erkältet, fühlt sich seit einigen Tagen sehr abgeschlagen und klagt über Husten mit Appetitlosigkeit. Patientin bekommt ausser Bettruhe und feuchtwarmen Umschlägen Siran verordnet und verspürt schon nach kurzer Zeit fast völliges Aufhören ihrer sämtlichen Beschwerden.

3. Herr B. aus W., 58 Jahre alt. Husten trocken, hartnäckig und schmerzhaft, fördert nur geringe Mengen eines glasig-schleimigen Sekretes zutage. Nach mehrtägigem Gebrauche von Siran, das überaus gut vertragen wurde und den Appetit wieder anregte, wurde Nachlassen des Hustens mit Verflüssigung des Schleims beobachtet und konnte alsbald erleichterte Expectoration mit Abnehmen der bronchitischen Geräusche bei absolutem Wohlbefinden wieder konstatiert werden.

Zusammenfassend kann ich also nur nochmals empfehlend auf Siran hinweisen; denn seine Wirkung bei den oben erwähnten Krankheitsfällen, denen ich mit gleichfalls bestem Erfolge noch mehrere aus eigener Praxis anreihen könnte, ist eine prompte und zuverlässige.

Da der Preis ein recht wohlfeiler ist, kann auch den Krankenkassen nur empfohlen werden, Siran zur Verordnung zuzulassen, weil damit eine ökonomische Behandlungsweise gewährleistet wird.

**TEMLER-WERKE, Vereinigte Chemische Fabriken, BERLIN-JOHANNISTHAL.**



Klinisch  
glänzend  
erprobt.

# Panalgan

Jodpräparat  
ohne  
schädliche  
Nebenwirkungen

neuartige und freimütige Besprechung und Beratung von Ehedingen, die trotz ihrer Offenheit nie verletzend wirkt. Es gibt kein auf modern-wissenschaftlichen Erkenntnissen aufgebautes Werk, das der Technik des ehelichen Geschlechtsverkehrs eine gleich grosse Bedeutung einräumt wie das vorliegende. Das wird besonders den Neurologen und Psychagogen an dem Buch interessieren. Hier ist einer der vielen wunden Punkte in den Beziehungen der Geschlechter zueinander, der für das Gebiet des Ehelebens von einem Facharzt nicht einseitig, sondern mit dem bestimmten Hinweis ihnen zu begegnen, aufgedeckt wird. Van de Velde befasst sich mit Tatsachen, die lebendig aufklärend wirken, nicht nur durch die Aufrollung des Problems und seine analytische Durchforschung, sondern durch klare Hinweise, wie man dem praktischen Erleben der Ehe und ihren physiologischen und psychologischen Grundtatsachen gerecht wird.

Aerzte, Psychoanalytiker, Sozialhygieniker und Pädagogen finden in diesem Werk eine Fülle ausgezeichneten Studienmaterials und eine Anzahl leicht fasslicher Kurven, Tafeln und Tabellen.

Walther, Professor, Giessen. Leitfaden zur Pflege der Wöchnerinnen und Neugeborenen. München J. F. Bergmann 1926, 8. vermehrte und verbesserte Auflage.

Dieses hervorragende Buch ist an Hand von Kursen geschrieben, die der Verfasser vor Jahren als Assistent von Löhlein abgehalten. Jahre intensivster Tätigkeit und wissenschaftlicher Arbeit haben reiche Verwertung in der Neuauflage gefunden, so dass diese letzte Neuauflage ein geradezu ideales Lehrbuch darstellt, das mit seinen präzisen Anweisungen und klaren Abbildungen in reicher Fülle alles eingehend schildert auf dem Gebiete von Wöchnerinnen und Neugeborenen. Mit Recht muss hier gesagt werden: Dieses Lehrbuch ist das Buch, das die Hebamme und Wochenpflegerin unbedingt braucht als täglichen Begleiter in der Praxis, selbst der junge Arzt empfängt reiche Anregung und Belehrung aus diesem Buch.

Dr. Eberhart, Baden-Baden.

Aschenbach, Kuranstalt Köstritz. **Der chronische Gelenkrheumatismus.** 3.— RM. Barth, Bad Nauheim. **Die Bäderbehandlung Herzkranker.** 1.50 RM. Beide Werke im Verlag der ärztlichen Rundschau Otto Gmelin-München.

Die Darstellung der betreffenden Erkrankungen ist in beiden Bändchen gleich. Erst kommen theoretische Uebersetzungen, dann die Einteilung in verschiedenen Formen, es folgt Aetiologie, pathol Anatomie, Symptomatologie und Therapie. Entsprechend den Wohnorten der Verfasser ist

## GOLDHAMMER

Pillen

(Gelatillen Carbo - Bism. salic. - Ol. menth.)

FLATULENZ — CHRON. DARMKATARRHE

3 mal 3 Pillen mit dem Essen. — Proben und Literatur kostenlos — 3 mal 1-2 Pillen mit dem Essen.

Fabrik Chemisch-Pharmazeutischer Präparate Fritz Augsberger, Nürnberg.

## CARBOSOT

Pillen

(Gelatillen Kreosot pur. 0,05 in Carbo veg.)

CHRON. BRONCHIALKATARRHE — TUBERKULOSE

3 mal 3 Pillen mit dem Essen. — Proben und Literatur kostenlos — 3 mal 1-2 Pillen mit dem Essen.

Fabrik Chemisch-Pharmazeutischer Präparate Fritz Augsberger, Nürnberg.

Wenn Sie ein die Energie der physiologischen Vorgänge im Organismus schnellstens hebendes

## Nähr- und Kräftigungsmittel

verordnen wollen, so treffen Sie mit dem von uns hergestellten, leicht assimilierbaren

# NEOFERROL

(Flüssiges Eisenoxymangansaccharat)

— rein — und in seinen Kombinationen unbedingt das Richtige.

NEOFERROL-rein in Privat- und in Kassenpackung / NEOFERROL mit Arsen / NEOFERROL mit Lecithin. (Name gesetzlich geschützt)

Rezeptformel: Rp. NEOFERROL pur. 1 Originalflasche oder K. P. 3 bis 4 mal täglich

1 Likörglas voll. Rinder 3 bis 4 mal täglich einen Teelöffel voll zu nehmen.

Aerztemuster und Literatur gratis.

174

Fabrikant: Chemische Fabrik Joh. Fritz Neuhaus, A.-G., Ottweiler (Saar)

**PNEUMIN** (Methylencreosot). Seit 25 Jahren bewährt bei Phthise, Grippe, Bronchopneumonie usw., 3 x täglich 0,5 oder 3 x täglich je 2 Tabl. 0,5. Fordern Sie ausführliche Literatur und Aerztemuster bei Dr. SPEIER & von KARGER, chem. Fabrik, Berlin 559. (In zahlreichen Krankenkassen zugelassen. 1 Kp. 12 gr. pulv. oder 1 K. P. 20 Tabl. 0,5.)



letztere beeinflusst, ohne dass aber einseitige Empfehlung der beiden Badeorte Platz greift. Beide Bücher sind zur Orientierung für den praktischen Arzt geschrieben und erfüllen infolge ihrer prägnanten Kürze unter Vermeidung überflüssigen Ballastes ihren Zweck.

Dr. P.

Matthias-München „Entwicklungsrhythmus und Körpererziehung“, 1,80 RM; Stumpf „Wesen und Wege der Heilgymnastik“, 3.— RM; Gabriel „Heilgymnastik besonders bei Herzkranken und Nervösen“, 1,80 RM; Sperling „Hygienische Morgentoilette“, 1,80 RM, sämtlich im Verlag Otto Gmelin, München 1926.

Im ersten Buche wird unter Anführung vieler statistischer Angaben die Regel abgeleitet, dass der Lehrer den Entwicklungsrhythmus des Menschen zu erforschen hat, um die Wirkung der körperlichen und geistigen Übungsformen beurteilen und danach das Übungsbedürfnis und die Reizwirkung aufeinander abpassen muss. Im zweiten Hefte werden an Hand vieler sehr guter Abbildungen die einzelnen heilgymnastischen Übungsgruppen bei einzelnen Erkrankungen beschrieben.

Die dritte Abhandlung ist eine Empfehlung des altbekannten Zander'schen Systems; auch die alten jetzt zum grössten Teil überholten Zander-Apparate sind abgebildet.

Im letzten Werkchen wird Gymnastik und Selbstmassage für Gesunde und Kranke beschrieben. Eine grosse Tafel stellt die „Bettgymnastik“ dar.

Dr. P.

**Die Gefüge des Lebendigen.** Die ineinandergreifenden Systeme im Organisch-Lebendigen und im Seelischen. Von Dr. Carl Haerberlin (Sammlung Wissen und Wirken, Band 38.), Karlsruhe 1926, Verlag G. Braun. Preis RM 1.20.

In der vorliegenden Schrift werden die zwei grossen Erscheinungsseiten des Lebendigen, das Körperlich-Organische und das Seelische, unter gleichen Gesichtspunkten betrachtet. Der Verfasser geht von dem Grundgedanken aus, dass Leben seine Eigengesetzlichkeit in sich trägt, die als Streben zum Ziel der lebendigen Ganzheit beschrieben werden kann. Diesem, dem lebendigen innewohnenden Ziel der Ganzheit dienen im lebenden Organismus alle Leistungen an Tätigkeit und Gestaltung. Die Leistungen lassen sich zwar für die Untersuchung in Einzelheiten auflösen; diese Einzelheiten aber bestehen in der Wirklichkeit des Lebens nie für sich, sondern immer nur in untrennbarer Verbundenheit mit allen anderen, in lebendigen Gefügen. Den Leistungs- und Gestaltungsgefügen des ungestörten Organismus treten im Falle von Störungen und Krankheiten andere, verborgen bereit liegende Gefüge, die

Wacholderbeer-  
Extrakt: JUNIPUR

# JUNICOSAN

Kalium-  
sulfogujacol.

erhält seine **überragende Bedeutung als Guajacol-Präparat** durch seinen hohen Gehalt von ca. 60% JUNIPUR, das sich in den Händen der Aerzte und bei klinischen Versuchen glänzend bewährt hat bei: **Stoffwechselstörung, Appetitlosigkeit, Körperschwäche, Kräfteverfall etc.**, und darum ist JUNICOSAN dem Arzt ein sehr wertvolles Hilfsmittel bei **Erkrankungen der Atmungsorgane: Bronchitis, Asthma, Influenza, Grippe, Husten, Keuchhusten etc.**, besonders aber bei **Lungentuberkulose**.

Nicht teurer als andere Guajacol-Präparate! / In den meisten Kassen zur Verordnung zugelassen!  
Von ca. 8000 Aerzten verordnet / Glänzend begutachtet / In grossen Lungenheilstätten ständig in Gebrauch.

Proben und Literatur für Aerzte kostenfrei!

L. LICHTENHELDT, chem.-pharm. Fabrik, MEUSELBACH 39 (Thür. Wald).

## Kaffee Tee!!

Röstkaffee

	Pfd.
Santos, weich	2.80
Campinas, extrafein, grossbohlig	3.—
Campinas, Guatemala-Mischung	3.30
Feinste Spezialmischung: Guatemala, Columbia, Campinas	3.60
Westindischer Perikaffee, sehr fein	3.80
Hochf. Guatemala-Costarica-Auslese	4.10

Rohkaffee und Mischungen auf Anfrage.

Tee

	Pfd.
Ostfriesische Mischung, kräftig	4.30
Feiner Haushaltstee	4.90
Feinste China-Mischung	5.—
Extrafeiner Ceylon Orange Pekoe	5.50
Hochf. Darjeeling-Assam-Hochl.-Ausl.	6.50

Nachnahmesendungen von 5 Pfd. an portofrei!

Friedrich H. Brinckmann

Kaffee-grossrösterei und Tee-Import

HAMBURG 3 ab

**Aether für Narkose „Bonz“, seit 1894**

vollkomm. frei v. Aldehyd u. infolge seiner Reinigung unter Vermeidg. d. üblich. Behandlg. m. Natrium unbegrenzt haltbar u. zuverlässig.

**Chloroform f. Narkose „Bonz“, seit 1847**

reinstes, grossen Vorzug geniessendes Präparat

Wismutsubnitratpastill „Bonz“, s. 1908 à 0,3 g m. Kakao, emulg., daher kräft. antisept. Kontaktwirkg., beliebt Mittel b. Unterleibsstörungen empfehlen **Bonz & Sohn, Böblingen**, gegr. 1811. 127

**Anstellung eines hauptamtl. Vertrauensarztes.**

Zur Tätigkeit für die beiden unterzeichneten Krankenkassen wird ein hauptamtlich anzustellender

## Vertrauensarzt

gesucht. Gehalt nach Vereinbarung. Definitive Anstellung nach 1jähriger Probezeit mit Pensionsberechtigung.

Bewerbungen mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen raschestens erbeten an die **Allgemeine Ortskrankenkasse Neuenbürg (Württ.)**.

Neuenbürg, den 19. Oktober 1926.  
Pforzheim

Allg. Ortskrankenkasse Neuenbürg.  
Innungskrankenkasse Pforzheim.

## Personalbogen

zur schulärztlichen Untersuchung der Kinder liefert

Buchdruckerei Malsch & Vogel, Karlsruhe.

Bereitschaftskomplexe, etwa die der Wundheilung, zur Seite, die auf Wiederherstellung gerichtet sind. Auf die Probleme des Einzeltodes wird hingewiesen. Im Seelischen herrschen, wie unter Heranziehung der Ergebnisse der Seelentiefenerforschung und der Psychoanalyse gezeigt wird, durchaus analoge Verhältnisse der Ganzheitsstrebungen wie im Organisch-Körperlichen. Diese Erkenntnis erschliesst die Einsicht in tiefe Zusammenhänge zwischen Körperlichkeit und Seelenleben.

Baiersdorfs Taschenkalender für Aerzte 1927 ist in vornehmen echten Ledereinband herausgekommen und wird Ende dieses Jahres versandt werden. Er ist von Dr. Eugen Unna-Hamburg bearbeitet und enthält ausser den einzelnen Vierteljahrsnotizheften nützliche Uebersichten über erste Hilfe, Haut- und Geschlechtskrankheiten, chirurgische, gynäkologische, innere, Augen- und Zahnerkrankungen. Ferner hnden sich viele Rezepte unter Berücksichtigung der von obiger Firma hergestellten Präparate

und sonst noch benötigte Notizen. Im Format ist er sehr handlich und leicht mitzuführen. Ein Abdruck der neuen Maximaldosen nach der Ausgabe VI des deutschen Arzneibuches wird beigelegt. Der Kalender wird kostenfrei abgegeben.  
Dr. P.

**Aus den Vereinen.**

Zur Aufnahme in den Verein Karlsruher Aerzte E.V. haben sich gemeldet: Dr. Hauger, prakt. Arzt, Dr. Loeb, Nervenarzt, Dr. E. Wolff, prakt. Arzt, Dr. K. Wolf, prakt. Arzt. Einsprachen an den Vorsitzenden Dr. Stockert.

Schluss des Schriftleitungsteils.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

Dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma Dr. Franz Grimm, Fabrik pharm. chem. Präparate und medizinischer Utensilien, Hannover, Hildesheimerstr. 19 bei. Die Firma ist gerne bereit, Krankenhäusern und Aerzten den Apparat auf Wunsch 8-10 Tage ohne Kaufverbindlichkeit zu liefern. Vollspannung bitte anzugeben.

**Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.**

**Todtmoos** Höhenluft-Jahreskurort im südlich bad. Schwarzwald 850-1200 m. ü. Meer für Leicht-Lungenkranke Erholungsbedürftige & Nervenöse Auskunft Kurverein



**Haus Hohenfreudenstadt**  
: für Nerven- und :  
innere Krankheiten  
Behandlung nach den Grundsätzen der Individualpsychologie  
775 m ü. d. M. 56  
Das ganze Jahr geöffnet  
Drahtanschrift Schwarzwaldbauer  
Besitzer u. leitender Arzt: **Dr. J. Bauer** Fernruf 341



**Konstan**  
am Bodensee  
**Dr. Büdingens Kuranstalt**  
im Konstanzer Hof  
Für Nerven- und innere Krankheiten (spez. Perzerkrankungen).  
Alle bewährten diagnostischen Hilfs- und Kurmittel.  
Besondere Behandlung mit Traubenzucker-Infusionen nach Dr. Büdingen bei hierfür geeigneten Herzkreisläufen.  
3 Aerzte · 12 Schwestern.  
Das ganze Jahr geöffnet.  
Eine der schönsten und grössten Kuranstalten Deutschlands.

**Todtmoos** Badischer Schwarzwald 850 Meter über d. Meer  
**„Kurheim Sonne“**  
Für Lungenkranke  
Vorzügl. Heilerfolge/Erstklassige spezial-ärztliche Behandlung  
Beste Pflege u. Beobachtung/Schwester im Hause/Mässige Preise  
Prospekt durch Besitzerin Oberin A. Wilhelm 128

**Kurhaus Bad Nassau**  
Sanatorium für Nerven- und innere Kranke  
Leitende Aerzte: **Dr. R. Fleischmann, Dr. Fr. Poensgen.**

**Sanatorium Dr. Würz — Krähenbad**  
bei Freudenstadt (Schwarzwald)  
für lungenkranke Damen.  
Alle modernen Heilfaktoren, Pneumothoraxtherapie, Kehlkopfbehandlung. 63

**WIESBADEN** Paulinenstr. 4  
Telephon 646  
= in schönster Lage am Kurpark =  
**Sanatorium Prof. Dr. Determann**  
(früher St. Blasien)  
für innere und Nervenkrankte 62

**Heil-Anstalt Kennenburg**  
bei Esslingen (Württemberg) 407  
für Nerven- und Gemüts-Kranke  
Prospekte. Telephon Esslingen 197.  
Besitzer u. leitender Arzt: **San.-Rat Dr. R. Krauss.**

**Kurhaus Ahrweiler**  
Ahrweiler (Ahrthal, Rheinland)  
Das ganze Jahr geöffnet  
Indikation: Alle Formen psychischer u. nervöser Störungen, Entziehungskuren, besond. Abteilung für innere Krankheiten (Diabetes usw.)  
Leitender Arzt  
**Dr. von Ehrenwall, Geheimer Sanitätsrat.** 93

Prof. L. 8

**HISTOPIN****Salbe \* Gelatine \* Augensalbe**

nach Geh. Med.-Rat Prof. Dr. von Wassermann

Indikationen: Furunkulose, Impetigo, Acne, Pemphigus vulg., Lippenekzeme, Blepharitis ciliaris und alle sonstigen Staphyloдерmien.

Versuchsproben und Literatur für die Herren Aerzte kostenlos!

**Nitritfabrik Aktiengesellschaft**

Berlin-Cöpenick

Staatl. geprüfte

**Krankenschwester,**

23 J., beste Zeugnisse, seith. als Stationschw. i. Krankenh. tätig, sucht ähnlichen Posten, am liebsten in Kinderklinik. Gef. Angebote unter Z. 29 an Rudolf Mosse, Schweningen a. N., erbeten. 167

**DRUCKARBEITEN**

jeder Art liefert

**MALSCH & VOGEL  
KARLSRUHE****Kurhaus Reinerzau**

(Post Alpirsbach, würt. Schwarzwald)

111

für **Leichtflungen-, Herz- und  
Stoffwechselkranke**Herztl. Ctg.: **Dr. Baader**Bes.: **J. Rau****Alleekurhaus Baden-Baden**Sanatorium für innere und  
Nervenkrankheiten

360

Entziehungskuren

**Dr. Giese.****Dr. Hahn.****Sanatorium Rebhaus Freiburg i. B.**Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven-, Innere-  
Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige.

Chem.-physiol. Laboratorium. — Psychotherapie. — Diätküche

Leitender Arzt: **Dr. L. Mann** (früher Mannheim). 36**Nordrach bad. Schwarzwald  
für Leichtflungenkranke**

Kurhaus Stube, 2 Minuten vom Walde entfernt

Liegehallen / Zentralheizung / Gute und zweck-  
mäßige Verpflegung / Dreimal tägliche Autover-  
bindung von Bahnstation Zell a. H. — NordrachBesitzer: **Karl Haas**Facharzt: **Dr. Weltz**

Man verlange Prospekt 50

**Orthopädisch-Chirurgische Klinik**von **Dr. Görres**

Heidelberg, Bergheimerstr. 14 173

Operative und medico-mechanische Behandlung ambulant und  
stationär in 3 Verpflegungsklassen, auch für Kassenmitglieder  
Werkstätten für Kunstglieder, orthop. Apparate und Schuhe.

Heilanstalt

für Unfall- und orthopädische Chirurgie

Freiburg i. Br.

Kunigundenstr. 4

(beim Wiehrebahnhof)

**Prof. Dr. A. Ritschl**langjähriger Leiter des orthopädischen  
Universitäts-Instituts 18**St. Blasien Hotel und  
Kurhaus**

Neueröffnet 1. Mai 1926

780 m ü. d. M.

**Physikalisch-diätetische Kurmittel**Leiter der ärztlichen Abteilung: **Dr. Ernst Moog**

Volle Pension von 8.- Mk. an 80

**Erholungsheim Dr. Quellmalz**

Isny i. Allgäu

für blutarme und leichtflungenkranke Damen. Sommer- und  
Winterkuren mit gleich gutem Erfolg. Prospekt. Fernruf 22Pensionspreis einschl. ärztl. Behandlung **nur Mk. 6,50****Das Haus für den Mittelstand** 35

Mit 5 Prospektbeilagen der Firmen: Gustav Fischer, Verlagsbuchhandlung, Jena über **„Zeitschrift für ärztliche Fortbildung“**; Gödecke & Co., Chem. Fabrik, Berlin-Charlottenburg über **Targesin**; Chem. Fabrik „Desitin“ A.-G., Berlin-Tempelhof über **Desitin**; Dr. Franz Grimm, Hannover über **Hala-Langwellstrahl-Apparat**; Adlerwerke vorm. Heintz Kleyer, A.-G., Frankfurt a. M. über **Kraftwagen**.

# DESITIN

## Experimentell und klinisch nachgewiesene Vorgänge bei Desitin-Anwendung:

Positive H-Jonenvermehrung, also Herbeiführung der Leukocytose.  
Hohe Lipoidlösefähigkeit (Lipoide sind wachstumhemmende Faktoren).  
Hebung und Stabilisierung des Calciumgehaltes im Serum.  
Angleichung des Wundbetts an den normalen Reparationsvorgang.  
Wesentliche Verkürzung der Heilungsdauer.

## Wichtige Eigenschaften der Chlorlebertransalbe Desitin:

Keine Verflüssigung unter dem Einfluß der Körperwärme.  
Keine Auskrümelung.  
Fast unmittelbare Schmerzlinderung. — Schnelle Granulationsbildung.  
Desitin wird von Sekreten, Exsudaten, Urin oder Kot weder zersetzt, noch abgeschwemmt.  
Desitin haftet auf feuchtem und erodiertem Grunde. (Dammrisse, Rhagaden, Balanitis, Ausgezeichneter Hautschutz bei sezernierenden Wunden. [Erosionen].  
Absolut schmerzloser Verbandwechsel ohne die geringste Granulationsstörung.  
Desitin hat sich auch besonders bei festen Zinkleim- und ähnlichen Verbänden bewährt.  
Hervorragender kosmetischer Effekt.

## Zusammensetzung des Desitin:

22% Extrakt. ipse parat. ex Oleo Jecoris Aselli chlorat. cum 42% Zinc. oxydat.,  
16% Adep. Lanae, 20% Vaseline. flav. amer. Desitin ist die erste und einzige im  
Verkehr befindliche, unbeschränkt haltbare Wundsalbe auf Basis von Lebertran-Derivaten.

**Indikationen:** Bei allen chirurgischen Wunden, auch bei ganz aseptischen Operationswunden, besonders bei *Plastiken aller Art / Transplantationen / Combustiones Perniones / Intertrigo / Decubitus / Ulcus cruris / Ulcus molle / Ulcus tropicum Pruritus / Akne / Angulus infectiosus / Balanitis / Ekzema / Hidrosis Seborrhoea / Herpes / Lichen / Sudamina.*

**Anwendungsweise:** Desitinsalbe ist messerrückendick auf Verbandmull aufzutreiben. Der Salbenaufstrich muß die Wundränder um wenigstens 2 cm überragen. Desitinsalbe darf nur bei geringfügigen Wunden direkt aufgetragen werden. Zuerst starke Sekretion, die aber schnell nachläßt.

**Literatur:** Wir bitten von umstehenden Veröffentlichungen Kenntnis zu nehmen.

**Bemerkungen:** Die ständige Verwendung unserer Desitinsalbe durch zahlreiche Universitäts-Kliniken und Krankenanstalten bürgt für ihre hervorragenden Eigenschaften. Desitin wird ausschließlich in ärztlichen Kreisen propagiert. Jegliche Laienpropaganda, in welcher Form sie auch sein möge, lehnen wir grundsätzlich ab.

Versuchsmengen und Literatur auf Wunsch spesenfrei durch

### Preise:

1/2 Tube (Klein- bzw. Kassenpackung) kostet Mk. 0,90.  
1/1 Tube (Großpackung) kostet Mk. 1,75.  
Desitin-Suppositorien, 10 Stück, Mk. 2,65.  
Für Kliniken werden Großpackungen von 1/2, 1, 5 und  
10 kg hergestellt.  
Zu haben in allen Apotheken.  
Von den meisten Kassen zugelassen.

### Chemische Fabrik „Desitin“ Aktien-Gesellschaft

Wissenschaftliche Abteilung  
Berlin-Tempelhof

Postkarte



Chemische Fabrik „Desitin“

Aktien-Gesellschaft

Wissenschaftliche Abteilung

Berlin-Tempelhof

Wettinerkorso 6



### Aus der Literatur über Desitin u. a.:

- Deutsche Medizinische Wochenschrift**, Nr. 29, 1925. Aus der Chirurgischen Abteilung des Rote Kreuz-Krankenhauses Kahlenbergstiftung, Magdeburg. (Dirig. Arzt: S.-R. Dr. Tschmarke): „Ober Desitin-Wundsalbe“.
- Fortschritte der Therapie**, Heft 15, 1925. „Erfahrungen mit Desitinsalbe“ von Dr. Schmücking. Peine-Hannover.
- Therapie der Gegenwart**, 11. Heft, 1925. Aus der chirurg. Privatklinik des Professor Dr. Freiherrn von Kuester, Berlin: „Die Verwendbarkeit der Desitinsalbe bei chirurgischen Erkrankungen“.
- Fortschritte der Medizin**, Nr. 22, 1925, v. Dr. Kurt Heymann, Berlin: „Zum Pruritus ani“.
- Klinische Wochenschrift**, Nr. 51, 1925. Aus der Heilanstalt für Beinleiden der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte, Hamburg, von Dr. Fritz Lauerbach: „Erfahrungen mit Desitin bei der Behandlung von Ulcera cruris“.
- Zeitschrift für Medizinische Chemie**, Nr. 7, 1925, Herausgeber Professor Bergell, Berlin, von Dr. Schnell: „Neue Wege in der Wundbehandlung“.
- Deutsche Medizinische Wochenschrift**, Nr. 6, 1926. Aus der Poliklinik für Hautkrankheiten von Prof. Dr. Max Joseph, Berlin: „Die Verwendung der Elastoplastbinde bei Unterschenkelgeschwüren“.
- Münchener Medizinische Wochenschrift**, Nr. 6, 1926. Aus der Universitätsklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Marburg a. d. L. (Direktor Professor Dr. A. Ruete): „Über neuere Therapeutika in der Dermatologie und Venerologie“.
- Deutsche Medizinische Wochenschrift**, Nr. 7, 1926. Aus dem Chirurgisch-Poliklinischen Institut der Universität in Leipzig (Dir. Prof. Dr. Sonntag): „Zur Behandlung des Ulcus cruris varicosum“.
- Fortschritte der Medizin**, Nr. 5, 15. März 1926, Seite 225, von Dr. med. Schede, leitender Arzt des Säuglingsheims des Vaterländischen Frauenvereins von Nordhausen/Harz: „Desitinsalbe in der Kinderheilkunde“.
- Zeitschrift für Urologie und Venerologie**, Budapest, Nr. 3, 20. März 1926. Aus der Dermatologischen Abteilung der Graf Albert Apponyi-Klinik (Vorstand Professor Dr. Török): „Die Desitinsalbe in der Dermatotherapie“.
- Berliner Klinik**, Heft 359, Mai 1926, von Dr. Ludwig Groß, Bad Kissingen: „Hämorrhoidenbehandlung ohne Operation“.
- Therapie der Gegenwart**, 7. Heft, Juli 1926. Aus dem Waisenhaus und Kinderasyl der Stadt Berlin, von Prof. L. F. Meyer und Dr. E. Nassau: „Über die Behandlung einiger häufiger Hauterkrankungen im Kindesalter“.
- Archiv für Schiffs- und Tropen-Hygiene, Pathologie und Therapie exotischer Krankheiten**, Band 30, Heft 8, August 1926, Original-Abhandlung von Dr. O. Wehrle, Monrovia, Westafrika: „Die Behandlung des Ulcus tropicum mit Desitin“.
- Münchener Medizinische Wochenschrift**, Nr. 36, vom 3. September 1926, Seite 1505. Sitzungsbericht des Ärztlichen Vereins Stuttgart. Professor Steinthal demonstriert eine Kranke mit ausgedehnten Verbrennungen, welche ausschließlich mit Desitin behandelt worden sind.
- Dermatologische Vorträge für Praktiker** von S.-R. Dr. Jessner, Königsberg, Heft 14 und 16 (Doppelheft), 3. Auflage: Diagnose und Therapie des Ekzems. Desitin-anwendung pag. 87, 112, 123, 155, 156, 158 und 159.